# Der Steinarbeiter

### Organ des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands

Der Steinarbeiter ericheint einmal wochenflich am Sonnabend. Abonnementspreis durch die Polt exkl. Belleligeid vierteijährlich 1.20Mk. Nichtoerbandsmitglieder hoben direkt bei der Pott zu bestellen.

Redaktion and Expedition: Celpzia Jelher Straße 32, IV., Volkshaus Celephoneuf 7505.

Anzelgen: An Gebühren werden von Privaten 40 Pfg. für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. - Inferate werden nur gegen vorherige Einlendung des Betrages aufgenommen. "Der Steinarbeiter" ist unter Nr. 7528 der Zeitungs-Postliste eingetragen.

Nr. 17.

Sonnabend, den 25. April 1914.

18. Jahrgang.

#### Inhali.

Sauptblati: Streiks, Sperren und Lohnbewegungen. — Müstet dur Matseier! — Die Vildungsbestrebungen der Gewertschaften. — Große Blamage der Keramiter. — 6. Verbandstag der Steinarbeiter Oesterreichs. — Eine Aussperrung in Niedermendig. — Zur Lohnbewegung, im Riederschlessischen Sandsteingebiet. — Konsernzeindrück. — Zweierlei Rah. — Aundschau. — Outstung. — Algemeine Bekanntmachungen. — Abressen. Uenderungen. — Versammlungstalender. — Brieftasten. — Unzeigen.

Beilage: Tarislices. Aus der Gesanatr und der Zeit. I. — Zur Erwerdstosenunterstützung. — Kom Regensburger Gautag. — Lom Würzburger Gautag. — Korrespondenzen. — Steinausschreibungen. — Literarisches.

#### Streiks, Sperren und Lohnbewegungen.

Gelveret find: Sohland: Granttwert Kalauch. - Rienburg: Grabfteingeschäft Schnelle.

Im Riederichlefischen Sandfteinbeziet und in ber Beufcheuer ist die Arbeitseinstellung perfekt geworden, nachdem die Unternehmer jede Verbesserung ablehnten. In Frage kommen die Zahlstellen Bunzlau, Löwenberg, Deutmanns-bors, Hodenau, Warthau, Rüders, Wünschlung und Mittelsteine. Wie man vernimmt, wollen die Firmen in ben bohmischen Sandsteinbezirken Steinmegen anwerben. Ein großer Teil der Steinmegen ift bereits ab-

Bagrifder Balb. Die Granitindustriellen lehnten beim Tarifverhandeln jede Zulage ab. Ueberdies kündigten die Heren den Ardeitern am 1. April. In den Orten Büchlberg, Tittling, Hausenberg, Edenstetten, Blauberg und Metten ruht nun deshalb die Arbeit. Ein Teil der Kollegen ist bereits abgereist. — Zwei Unternehmer, die in drei Betrieben zirka 60 Kollegen beschäftigen, haben die Porderungen abertannt und den Vertrag unterschaften. unterfarteben. Wahrend die Chriftligen in Metten und Gbenftetten lich mit bier Mann an bem Kampfe beteiligen, arbeiten 80 Christliche in haugen-berg und leisten somit träftig Rausreigerbienste für die Unternehmer,

Flonheim. Um 21. April traten bie Sandsteinmegen in ben Streit. Die Unternehmer stellten an uns Bumutungen, welche wir itreng gurudweisen mußten.

Aussperrung im Fichtelgebirge. In den Orten Gefrees. Schwarzenbach, Bof, Genfien, Sparnea, Aja, Gelb, Rieber-lamig, Bunfiedel, Weigenstadt, Berned, Bagreuth, Bilgramsreuth, Wirsberg und Marktleuthen find unfere Berbandsmitglieber seit dem 7. März ausgesperrt. Von dieser Unternehmermagnahme find 1400 Steinasbeiter betroffen. lungen. — Die Grasyma sperrte die Marmorarbeiter in Seuffen aus, tropbem der Tarif bis 1915 läuft. — Bei Rebattionsschluß finden Berhandlungen mit den Unter-

nehmern statt; eine Einigung ist fehr mahricheinlich. Berlin. Hier sind etwa 500 Kollegen aus allen Branchen ausgesperrt. Zuzug ist itreng fernzuhalten. Auf Montage befindliche Rollegen haben sofort gurudgutebren, vorausgesett, daß sie bei einem aussperrenden Unternehmer beschäftigt sind.

Riedermendig (Rheinland). Die Brecher in den Bafalt-Lavabrüchen wurden ausgesperrt, weil sie sich nicht bedingungslos den Unternehmerwünschen fügen wollten.

heilbronn. Auf unsere Lohnforderungen haben die Unternehmer noch nicht geantwortet. Zuzug nach den hiefigen Sanditeinwerten ift zu meiben.

Ramenz (Lausity). Für die Grunsteinarbeiter bet ber Firma Ishude konnte erstmalig ein Tarif mit nicht unwesentlicen Lohnzulagen abgeschlossen werden.

Nathenow. Der Stundenlohn konnte durch die Lohnbewegung um 2 Big. erhöht werben.

Braunschweig. Der Streif der Zementarbeiter ist mit Erfolg beendet. Der Stundenlohn wurde um 5 Pfg. erhöht.

Chendorf. Die Pflastersteinarbeiter sind am 20. April in den Streit getreten. Manheim bei Darmstadt. Die Lohnbewegung in der Kunst-

steinfabrit S. Ewinger ift mit Erfolg beendet. Der Stundenlohn murbe um 5 Bfg. erhöht; er beträgt jest 60 Pfg. Es wurde ein Tarif abgeschlossen, gültig bis 1. April 1915.

Frankreich. Der Streit in Aulnage (Nordfrankreich) ift beendet.

#### Rüstet zur Maiseier!

Die organisierten Steinarbeiter haben sich stets sahlreich an der festlichen Begehung des 1. Mai beteiligt. So wollen wir auch in diesem Jahre die sünsundzwauzigste Maiseier würdig und freudig zu einer machtvollen Kund= gebung gestalten.!

Als die Arbeiterklasse jum reifen Bewuftsein ihrer eigenen Klassenstellung gelangte, schuf fie fich den Weltfeiertag beutschen Arbeiter und die Arbeiter aller Lander großer Anzahl werben in die Kindergehirne hineingehammert, der eine geist ige Macht geworden. Und die besimenden Klassen seine

feindliche Weit des Kapitalis-25 Jahren geführt haben, fett war uns bet 1. Dai ein Quell neuer Arafte, neuen Wollens, neuer Buversicht. Der 1. Mai, ber ben Frühling in Blütenpracht in das Land bringt, erneuert in der Arbeiterklasse das heilige Bestreben, den Völkersrühling zu gewinnen, die Menschheit aus Ungemach und Elend zu lichten Höhen emporzuführen. Auch in diesem Jahre sieht der 1. Mai im Zeichen großer wirtschaftlicher und politischer Kämpse. Die Sozialpolitist wird zum völligen Stillstand gebracht. Hilse gegen die schwere Not der Arbeitslosigseit wird ver-

weigert. Das Koalitionsrecht wird immer mehr eingeengt und aufs außerste bedroht. Die eigenen Kinder, bie Jugend, versucht man der Arbeiterschaft zu entfremden und zur Anechtseligkeit zu erziehen. Die freien Gewerhchaften sollen durch umfassende Polizeiaktionen in ihren Aufgaben ge-(lieber alle unter biefer Anbrit veröffentlichten Bewegungen ift durch umfassende Polizeiaktionen in ihren Aufgaben ges wichentlich zu berichten; wo das unterdieibt, fällt für die solgende hindert werden, die Lebenshaltung der Arbeiterschaft zu vers Rummer die Bekanntmachung weg.)

hessen. Zugleich werden ganze Perzäterorganisationen ges guchtet und ber feige Morbbube, wenn er ein Streitbrecher ist, findet Lohn und Lob bei den herrschenden Mächten.

> In der Steinindustrie missen die Kollegen gurzeit schwere Kämpfe suhren, damit die soziale Lage einigermaßen verbessert werden kann. Die Steinbruchindustriellen wollten heuer nach Belieben biktieren, was aber unter Ver-bandsmitglieder mit aller Entschiedenheit zurüchniesen. Und fo werben gurgeit in ber Deufcheuer, in Rieber-Sapriscen Walb, in Chenborf und einigen anbern Orien Lohnkampfe geführt, wie dieses seit Bestehen unseres Berbandes noch niemals so braftisch zum Ausbruch sam. Ueberall gingen die Unternehmer zum Angriff über. Die Herren flichten sich besonders start. Aber der Stein-arbeiterverband wird diese Stürme überstehen und die Plane ber Unternehmer gunichte machen.

Auf allen Gebieten bes Mittichastslebens bereichert fich bas Kapital immer mehr ins Ungemessens vereichert staft bas Kapital immer mehr ins Ungemessens, während in den Tiesen der Geselschaft Entbehrung und Not hausen. Geswalttätige Unternehmerverbände, Syndisate und Truste plündern das Volk nicht minder aus, wie die Junker mit ihrem Zolkoucher die nötigsten Lebensmittel dauernd aufs schmählichste verteuern. Und zu alledem zieht der Misstarismus in siets steigendem Maße die besten Kräste aus den arbeitenden Klassen schähliche Gesamte volkswirtschaftliche Gesmissung um Misstarden und erhält die Menscheit in Entwicklung um Milliarben und erhalt die Menichheit in fteter Angft vor bem Ausbruch ber furchtbarften Kriegs. fatastrophe.

Wegen all diese Uevel der kapitalistischen Wesellschaftsords nung redt am 1. Dai bie Arbeiterflaffe bie nervige Fauft: Rampf ohne Unterlag gegen Rot und Entrechtung! Rampf gegen tapitaliftifde Billfür und Bilferverhehung!

Bor allem mogen auch die Frauen unfter Rollegen am Die Rollegen in Raiferhammer stehen in Tarifverhand. Maifesttage teilnehmen. Sie leiben oft am schwersten unter

den Notftanben unfrer Beit. Die Kollegen, beffen find wir ficher, werden fich überall bort an der Maifeier beteiligen, wo es die organisatorischen Verhältnisse einigermaßen zusassen. Das zu beurteilen, mussen in erster Linie die Orisverwaltungen zu entscheiben in der Lage sein.

Boch ber 1. Mai! Boch ber proletarische Weltfeiertag.

## Die Bildungsbestrebungen der Gewerkschaften.

Lieber Rollege! Du haft min bas Bejen und ben 3med unjeres Berbands tennen gelornt. Er ftrebt nach Erhöhung ber Löhne und Berkuraung ber Arbeitszeit. Seine sonftigen statutarischen Bestimmungen weifen den Bea ber folibarifchen Unterftugung bei fonftigen Rotfällen bes mechfelvollen und bedrangten Broletarierlebens. 3d gestatte mir nun, bich auf ein andres Gebiet der Bewertichaftstätigkeit au führen, bas mehr i beeller Ratur, nichtsbestomeniger aber von großer Wichtigkeit ift und feineswegs vernachläffigt werden

Bewiß haft ou icon von ben Bilbungebeftrebungen ber modernen Organisationen gehort. Im zweiten Abschnitt deutete ich bereits an, baß ber Wert ber verfürzten Arbeitszeit auch barin liege, bağ er ber Arbeiterichaft Belegenheit gibt, fich ein befferes Biffen und eine hohere Bilbung anqueignen. Und bag bas nicht nur angenehm, sondern auch nitslich und für den weiteren Aufstieg der Arbeiterklaffe unden ingt notwendig ift, darüber will ich

mich fest mit bir unterhalten. Du kennst unire Lolksschulen. Du hast einst selbst deren Banke gedrückt und weißt, welch unverhältnismäßig großes Gewicht in den Bolksschulen aus Meligionsschre und die Psiege des sogenannten Patriolismus gelegt wird. Lehrte man nun die Gedidie ber Religionen und betrachtete man babei bie driftliche Religion als bas, mas fie in ihrem uriprünglichen Befen mar, als Bine Sittenlehre, bann mochte es noch angehen. Go aber ift im kapitalistischen Staate von der Auslibung der Lehre Christi nicht mehr viel au spiiren. Was frühere Beiten in dieser Sinficht etwa noch perfaumt haben, bas bat bente ber moberne Rapitalismus vollendet. Der Rapitalift hanbelt nicht als Chrift. Er betrachtet ben Arbeiter nicht als Bruber, fondern als Ausbeutungsobjett, er teilt mit ihm nicht fein Dab und But wie es Chrifti verlangt, fondern jucht ion auszupreffen wie eine Bitrone und ichwelgt felbft in ben bentbar teuersten Genüffen, die er sich burch die Ausbeutung ber proletarischen Arbeitstraft verschafft. Und ber firchlich-religiöfe Unterricht, ber ben Proletarierkindern heute in ber Schule erteilt einzujuhren. Berner find besondere Bildunganusich uffe einwirb, hat in ber Dauptfache nur noch ben 3med, unter Dinmeis auf ein [pateres feliges Beben nach bem Tobe lapitaliftenfromme, billige ver Arbeit als ein Symbol all ihrer Freiheitsgedanken, all und willige Arbeiter für die spätere Zeit der kapitalistischen Aus. Diese schönen Bemübungen sind nicht ersolglos geblieben. Die ihrer großen Kulturideale. In allen Kämpsen, die wir beutung zurechtzukneten. Bibel- und Gesangbuchverse in ungeheuer Arbeiterschaft in nicht nur eine mirrichaft. her sie ist auch beutung zurechtzukneten.

umsangreiche Memorierstoff lastet oft gleich einem brildenden Alp auf den Kinderverstand und erschwert die Auswahme andrer, wichti-gerer Tehrstoffe. Für dieses "hehre" Ziel werden viele kostdare Etunden in der Volksschule geopsert. Nehnlich liegt es mit der Pflege des sogenannten Patrive it smus. Ach, wenn es die Eniwicklung der Völker wäre aus graver Vorzeit dis in die Neuzeit hinein! Wenn den Proletarier-lindern der Völker Leid und Freud, ihre Taten und deren öse-nomische Notwendigkeiten gelehrt wilrden! Wenig und nichts von dem! Belanglose Schlachtendaten, die Genealogie der Fürsten-häuser, die Vorzüge der Könige und Herzöge werden geschildert; den Proletarierkindern wird der sogenannte Rationalstolz eingebläut, daß sie ganz besonders eitel auf die et de Nation und von salschen Vorurteilen gegen and re Nationen erfüllt werden. Das hält der Borurteilen gegen and re Nationen erfüllt werden. Das hält der tapitalistische Staat zur Versolgung seiner Eroberungspolitik, die nur dem Napitalismus nützen kann, dem Prolesariat jedoch schabet, sür nötig. Der Hurvapatriotismus seiert mehr denn je in den Bolkssichulen wahre Orgien und ist nur darauf verechnet, daß die Prolestatier später, wenn es sein muß, auch schließlich ihr Leben slite kapitalistischen Interessen der herrschenden Rlassen einsetzen.

Muf biefe Beife werben viele koftbare Unterrichtsftunden nutilos verpufft und das Proletariertind lernt bas, mas es im fpateren Leben zu seinem wirtschaftlichen Fortkommen notwendig gedraucht: Rechnen, Schreiben, Lesen, Zeichnen, Naturgeschichte, Naturlehre, Naumlehre, Bölkerkunde, Geographte und dergleichen nur in äußerst notdürstiger Weise. Die heutige Bolksschule ist eben nichts weiter, els ein Instrument des Klassenstaates zur Befestigung der Herrfcaft ber Befigenben.

Die herrichenten Riaffen haben einen Abichen bavor, bas Bolt in wahrem Wissen zu unterrichten. Sie sagen sich, das der Aufstiog zu Wissen und Bildung das Bolt sehend macht, in die wirtsschaftlichen Zusammenhänge einführt und zu der Erkenntnis bringt, das der houtige Austand, die heutigen gesellschaftlichen Verhältnisse ein ungeheures Unrecht, ein Berbrechen an dem geblien Tell der Bolisgenoffen bedeutet, und daß es notwendig ist, den heutigen ungerechten Gesellschaftszustand durch einen desseren, idealeren, der Menschieft würdigen abzulösen und die Lohnknechtschaft, die den überwiegend größten Teil der Menschiet ins Stavensoch des Rapitalismus spannt, zu des eitz gen. Deshald sucht die bestigende Riase noch heute nach dem Grundsat des ehemaligen erzreaktionären preußischen Ministers v. Raumer zu versahren: "Das Voll sull nicht weiter unterrichtet werden, als es zu seiner Arbeit paßt.

Dier gilt es alfo, bem Birfen bes Rlaffenftaates burch bie organificite Gelbithilfe ber Arbeitertlaffe entgegenguarbetten. Diefe ftrebt beshalb nach möglichft verfürzter Arbeitezeit, um nicht nur bie lögne zu heben, jondern auch um ben Arbeiter auf eine gelitig hobere Stufe zu bringen und ihn aus ber Beifiedinschifchaft ju befreien, was eine notwendige Borbedingung ift filr die end-gilltige Befreiung der Arbeiterschaft aus ben Fesseln ber Bohn-[flaveret!

Was tut nun unfer Berband, was tut bie moberne Arbeiterbewegung für bie geistige Vervollkommnung bes Proleiariats? In erfter Linie übermittelt unfre Organisation jedem Mitglied unser regelmußig ericeinendes Fachorgan unenigeltlich. Dicies Blatt unterrichtet bie Rollegen ifber bie Buftanbe in unferem Bewerbe, fiber unfre Lohntampfe, unfre Erfolge. In leicht faglicher Form führt es ihnen immer wieder die Notwendigkeit ber Organis fation vor Augen, und was nicht minder wichtig, es behandelt bie wirtschaftlichen und politischen Auftande unfrer Zeit und erläutert die Sozialgesetzgebung. Es berichtet ferner itber bie Berhaltniffe in den brilichen Jahlftellen und zeigt, wie unfre Rollegen alleroris bemüht sind, unfre Organisation vorwärts zu bringen und damit fich und ihren Familten ein befferes Los gu bereiten.

Licher Kollege! Schon wenn bu unfer Berbanbborgan aufmerkfam lieft und bas Gelefene in guter Beife burchbentft, bann wird fich bein Wiffen heben und bu wirft unfre wirticoftlicen Buftanbe immer mehr begreifen lernen. Die Folge tann nur fein, bag bu ein immer mehr ilberzeugter Unbanger unferes Berbands und Berfechier unfrer Bestichungen wirft. . . .

Und wenn bein Biffensburft erft rege geworben ift, bann wird dir bald bie alleinige Letture unfered Fachblartes nicht mehr ge= nfigen. Du wirft bann auch bald jur politifden Arbeiterpreffe greifen und bich weiter unterrichten. Diefen Entwidlungsgang haben ichon viele Kollegen por bir burchgemacht. Und auch babei wirft bu nicht fteben bleiben. Du wirft bich an die geiftigen Schage unfrer toten und lebenben berilhmten Schriftfteller und Dichter heranmachen, fie gu lefen und zu verstehen versuchen. Boliswirticaftliche Abhandlungen, die Entwidlungsgeschichte ber Bolfer, Reife-beschreibungen, unfre Glaffiker, gute Romane wirft du lesen wollen, auch bas bietet dir unfre Organisation, und unentgeltlich! In vielen Orten verfilgen unfre Bahlftellen ober bie Gewerkichaftsfarielle fiber gute Bibliothefen, fie merden bir biefe geiftigen Ecase gern und mit Freuden jum Studium überlaffen.

Doch nicht nur bas gefchriebene, auch bas gefprochene Bort, das unmittelbarer und nachhaltiger wirkt, wird bir burch unfre Organisation vermittelt. Du besuchst als Berbands. mitglied auch unfre Bersammlungen. Diese sind nicht nur notweudig zur Beratung unster Takik in wirtschaftlichen Fragen, fie dienen auch dem Zweck, den Solidarikätse und Kollegialikätse gedanten zu pflegen und nicht zuletzt die Lücken in unserem Wissen auszufullen. Tuchtige Redner unfrer guten Cache halten Bortrage und referieren in aufchaulicher Beije über Urfachen, 3mede und Biele unfrer modernen Arbeiterbewegung ober über fonitige miffen. ichaftliche Themata. Alle diefe Bortrage find von großem Bert für bie geiftige Beiterbilbung unfrer Rollegen. Deshalb verfanne nie eine Berfammlung ohne triftigen Grund! Unfre Berfammlungen find das Barometer unfrer Biffens und Bilbungsbestrebungen. Gin guter Berfammlungsbejuch bedeutet mehr Machtverständnis, mehr Biffen und bie Garantic des weiteren guten Aufstiegs in unfern

Die Arbeiterorganisationen find bemuft, in genauer Erfeuntnis ber Bidtigfeit der geistigen Bebung bes Proleiariais in biefer Ride tung alles gu tun, mas nur irgendwie in ihren Araften fteht. So ift die moderne Arbeiterbewegung auch ichen an einer Reife von Orien bagu übergegangen, Unterrichtofurfe für Arbeiter I gefest worben, die bie Arbeiterichaft in die Probleme ber Biffenfcaft, der bildenden und barftellenden Munft einführen.

Dieje iconen Bemübungen find nicht erfolglos geblieben. Die

mit ftifler But biefen Entwidlungsgang, fie ichreien nach Staats. bille gur Unterbriidung ber Arbeiterorganifationen, fie empfinden, taß hier ein Riefe aus jahrtaufenbelangem Binterfchlaf ermacht, feine ftarten Musteln befühlt und Die Rebelichleier von feinem Gehirn vericbeucht, wie er fich nach und nach feiner Macht bewußt wird und fich unn anicidt, aus eigner Araft und mit eignem Billen, der burch mabres Biffen geadelt wird, fich ein neues und befferes Gefdid ju ichmieben und bas Proletariat gu befreien aus den unwürdigen Banden bes Kapitalionins. Dagegen hilft aber meber bas Echreien nach einer brakoniichen Gefengebung, noch jeglice bintale Unterdrückung feitens der Machthaber. Es ift bes Shidiale chernes Muß. Das fich bier vollzieht!

Begreifft du nun, lieber Rollege, mas une unfre Arbeiterorganifationen find? Gie find bas Mittel jur Befferung unfrer wirtichaltlichen Lage, fie find bas Mittel zu unfrer Befreiung aus geiftis ger Anechtschaft! Ihre Stärte ift unfre Macht! Dhue fie ewige Anewtichaft, emige Blindheit und ewiges Iflaventum! Mit ihnen und durch fie Bohlergeben und Freiheit! Das, lieber Rollege, begreife' Und bu wird und mußt es begreifen! Du mußt gu uns gehoren und unire Biade mandeln! Es gibt feinen andern Musmeg aus der Anechtichaft, als bas Streben und Rampien für beine Befreinig, für Die Befreining der Arbeit! Unfre Organisationen find ber Dachtausbruft Des ermachien Proletariats! Rur fie verbiirgen die Möglichteit bes Erfolges unfrer gerechten Cache!

#### Große Blamage der Keramiker.

Der driftliche Reram= und Steinarbeiterverband hat wieber rine madtige Blamage einsteden muffen. Die Chriftlichen foloffen mit einigen Steinfemmeiftern in Rheinland und Beftfalen einen Carif ab, ohne daß fie eine dementsprechende Mitgliebergahl aufweisen tonnten. Aber bie Gdwarzen hatten unn ihren Sarif: ein "großer Sieg" war fomit "errungen". Die Steinsehmeister wollten nun biefen Sarif den "rot" organifierten Steinfegern aufhalfen. Die Roten bauften für bas "ichwarze" Beichent und verweigerten die Anerkennung jenes Krüppeltarifs. Nun fperrten die Steinsehmeifter die "rot" organisierten Gesellen aus. Die Bentrumschriften ichafften weiter; ihr "Erfolg" ichien ja gefichert gu fein. 3hre "Diplomaien" find ja befonbere ichlan.

Nun aber tam das Strafgericht. Die Aussperrung der Pflafterer fonnte exfoloreich für die Arbeiter beendet merben. Gleich nach Ausbruch des Rampfes ichrieben wir, bag von ben Chriftlichen, mit denen die Unternehmer einen Tarif abgeschloffen hatten, den der Verband der Steinfeger einfach anerkennen follte, bald nichts mehr übrig fein mürbe, als eben ihr Sarif. Diefe Borausjage hat fich ichneller erfüllt als vorauszusehen war. Rurg vor ben Feiertagen manbte fich bie Unternehmerorgani= jation felber an den Berband der Steinfeger mit ber Anfrage, ob er bereit fei, noch vor Cftern an Berhandlungen teilgunehmen. Im Cherbeiligabend haben bann Berhandlungen in Bochum fratigefunden, die gu bem Refultat führten, bag alle Ber-Schlechterungen, Die ber driftliche Zarif für die Arbeiter im Gefolge gehabt hatte, glatt befeitigt murben, fo bas gum Teil unfinnig hohe Arbeitspenfum, von dem felbft viele Unternehmer ertfarten, bag es au hoch jei: weiter murbe die Ginführung ber Affordarbeit gurudgezogen, eine Berbefferung ber Beftimmungen über bie Junggefellen erzielt, besgleichen über die Lohnzahlung und andres. Der Berband der Greinseber hat weiter bamit durchgeseht, daß mit ben Shriftlichen tein gemeinsamer Tarif abgeschloffen wurde, fondern bag biefe, entiprechend ihrer wirklichen Beeeutung nur einen Neben vertrag erhalten.

Durch bie Magnahmen, die der Berband ber Steinfeser in ber vorigen Boche getroffen botte, mar bie Bahl ber am Kampfe Beteiligten von 450 auf etwa 1190 gestiegen, mas wesentlich gur Abfürsung des Rampfes beigerragen bat. Dabei ftellte es fich auch heraus, daß im gangen Rampfegebier nur 37 Mann weiterarbeiteten, die aber längst nicht alle ber driftlichen Organisation

In Roln hatten fich bie meiften driftlich Organificrien ohne meiteres bem Streit angeichloffen, fie find bis auf wenige Dann jum freien Berbande übergetreten. Die bei einer Rirma in Mulheim beichaftigien Chriftlichen weigerten fich, bie ignen in Köln angewiesene Streikarbeit zu machen. Es läft fich also denken, daß die Leitung der christlichen Organisation über ben Ausgang des Kampses nicht sehr erbaut ist. Es war ihr nicht beicieden, in diesem Kampie die Rolle zu frielen, die ihre gleichartige Bruderorganisation im Bergarbeiterstreit gespielt hat.

Die Errategen des Reramarbeiterverbandes haben fich mit ihrer voreiligen Sattit mächtig blamiert: fie haben bewiesen, daß es ihnen en führenden Wännern, die eine Lobubewegung mit sicherer Sand jum Ziele führen konnen, fehlt. Es fteht fest, bag ber driftliche Zarif bedeutend niebriger ift als wie berjenige, ber von den Sieinsesern abgeschloffen worden ist. Die driftlichen Sührer machen nun lange Gefichter in ihrer Rieberlage; fie hatten ben Rund bei der Bewegung recht weit aufgeriffen und nun find ihnen bie Belle fortgeschwommen. Der Sieinfegerverband hat mit feiner famojen Laftif ben Chriftlichen eine ichwere Rieberlage beigebracht.

Die Satrit ber Chriftlichen ift eine recht sonderbare. In einigen inbbratichen Steinbruchsgebieten fagten ihre Bertreter bei den Berhandlungen überhaupt nichts, fie mimten indireft die 30friedenen, in ber Laufie rafonieren biefe Leute über unfern Abichtuf, ber für 2000 Kollegen einen aniehnlichen Borteil brachte, ober im Afrinlond griffen fie beim Steinfegertarif fofort gu und nohmen alles in fanterbunter Beife an. Run find die "weitblidenbent Zührer wieder derb gezüchige worden.

der, was abgewohrt wurde. Benn man die gange Bedentung de Erfolges rechigen will, dans muß man fich nech einma! recaegenmunigen, welche Ungehenerlichleiten und haarfirenbenden Berichlechernagen der "chriftliche" Torff vom 2. Marg enthielt d. L derfenige ichristlicher Torif, ben wir nach bem Schreiben ber Unterrefraerengenfletion vom 18. Mart "ohne fide Aenberung unb efer Aberid" ennehmen fellen!

The such der "Grifflicke" Larif vom W. März war berartig beidicffen, bag er in Birflickleit gar teine Berbefferung ent-Meler Dued bas Arbeitsperium und die gleichzeitig geplante Gelehrung ber Atforderbeit weren die Beftimmungen über bie Lohabohe volksändig durchlöchert gewestu, sie hätten bei einigerriefen ernten Billen ber Uniernehmer ant noch daf bem Papiet

derti litier wir mit derechtigtem Stofz fogen: Ale Ber-

feftenerangen fing giett ebgewehril

Einführung ber Aftorbarbeit! Abgewehrt ift bas zweite Bunggefellenjahr! Abgewehrt ift die Bestimmung hinfichts lich ber Lohnzahlung, die nach bem driftlichen Zarif boswilligen Unternehmern felbft vierwöchige Lohnzahlung erlaubt hatte! Abgewehrt ift bie Burudfebung ber Rammer in ber Lohnfrage, denen man eine geringere Lohnerhöhung zugemutet hat wie den Pflafterern! Abgewehrt find die Berichtechterungen binfictlich des früheren Arbeitsschluffes an den Beiligabenden, der Bejahlung bes tariflichen Stundenlohns auch bei nichtberuflichen Arbeitern; eine Berbefferung ift noch erzielt hinfichtlich ber Geftstellung ber löhne in ben Begirten, in benen bisher feine Tarife be-

Alfo wir fonnen, ohne une ber bei unfern "driftlichen" Antipoden gebrauchlichen Berbrehungen und Entftellungen ichulbig du maden - ehrlich und aus vollfter Heberzeugung erflären: In wirifchaftlicher Begiehung haben wir einen glangenden Erfolg bavongetragen. Die alte Biberftanbotraft unb Golagfertigfeit unfered Berbanbes hat fich auch biesmal wiederum glangend be-

Aber auch in organisatorischer hinficht ift ber Erfolg ein außer-ordentlich hober. Durch die Art, wie wir den Rampf eingeleitet und geführt haben, haben wir auch die "Chriften" gezwungen, febr miber ihren Billen - ihre wirkliche Starte - ober richtigee ihre gange Comache gu offenbaren und bamit ihre Bebeutungs : lofigteit für die Unternehmer als Bunbesgenoffen gegen ben "jozialdemokratischen" Verband! Mehr als 300 Mann, hatten sie den Unternehmern versproden. hatten fie unter ihrer "friftlichnationalen" Fahne gesammelt, die natürlich auch am Tage ber Musiperrung unter dem "driftlichen" Tarif weiterarbeiten follten. -Alaglich, unfagbar fläglich haben bie herren in Birflichfeit abgeichnitten. Gang ungeheuerlich haben fie fich blamiert. Denn wenn fie fich auch mahrend ber Aussperrung noch barauf hinausreden fonnten, daß fich ihre 327 Mitglieber unter ben Richtausgesperrten befanden — an bem Tage, ba wir jum Angriff übergingen unb weitere 700 Mann aus ben nichtausgefperrten Betrieben berausbolten — an dem Lage stellte fich heraus, daß im ganzen Husiperrungegebiet nur noch 57 Mann arbeiteten, die aber durchaus nicht einmal alle "driftlich" organisiert waren. Der Plan, ben bie Unternehmerorganisation mit Ben "Chriftlichen" vorhotte, ift aliv elend ins Baffer gefallen und bas ift der zweite große Erfolg biefes Rampfes. Und da unfere Onllegen in Aheinland und Beftfalen ben Chriftlichen auf Sahre hinaus nicht vergeffen burften, welch traurige und verberbliche Rolle fie bei ihrem erften Debut im Pflaftergewerbe gespielt haben, fo burften fie ihre Rolle mohl fiberhaupt ausgespielt haben.

Und jum Schlin hat und biefer Kampf auch in geradezu Haffiger Beife bie Schwächen ber Unternehmerorganijation offenbart. Der Bumachs, ben biefeibe durch die Zwangsorganisation ber Innung erfahren hat und ber bagu bienen follte, die Rampffront gegen unfern Merband gu verbreitern, ben Rampf für uns ichmieriger gu geftalten - diefer Buwachs hat fich gerabezu als ein Bielgewicht für bie Unternehmerorganisation ermiesen. Blicht bie Rampffront gegen und ift badurch erweitert worben, fonbern wir haben baburch erheblich größere Angriffsmöglichteiten erhalten und baburch, bag mir diefe Doglichfeiten benutt haben, haben wir wefentlich zu ber ichnellen Beendigung bes Rampfes beigetragen.

Bir möchten geradezu behaupten, daß ber Musgang biefer zweiten rheinisch-westfälischen Aussperrung als inpisches Beispiel angejehen werben tann fur eine etwaige Ausfperrung auf ber gangen Linie, wenn fie jemals von Unternehmerfeite ernftlich ins Muge gefaßt merben follte. Es gibt ja hiiben und briiben Leute, die bavon traumen, und es ift auch gar nicht ausgeschloffen, baf is noch einmal bagu tommt - aber follte es bagu tommen und follte es por allem bei Ablauf des ominoien Johres 1915 dazu kommen, bann lagt fich heute icon mit Bestimmtheit fagen, daß es dann genau fo fommen wirb, wie es in Rheinland und Befffalen nun icon zweimal gefommen ift und zwar das zweitemal noch viel follommer mie bas erftemal. Ga aibt aber auf ber anbern Seite Leute, die das einsehen und erkennen und deren Ginsicht und Er= fenntnis gerade burch ben Berlauf diefer Aussperrung noch gegarit worden jein duriten -- und ib gaven unite theimiwsweh fälischen Kollegen vielleicht durch ihr mannhaftes und musterhaftes Einstehen auch noch ein erheblich Teil dazu beigetragen, baß 1915 auf Unternehmerfeite die Draufganger etwas in den hintergrund

Mogen aber auch unfre theinisch-weitfälischen Rollegen nicht vergeffen, daß fie biefen Erfolg lediglich der Satfache gu banten, haben, daß fich in ben letten paar Bochen - mit Ausnahme bes haiben Sundert "Chriften" - bie Rollegen beinahe bis auf ben Ichten Mann in unferm Berbande gufammengefunden haben unb mogen fie barans ben Schluß ziehen, bag fie biefen Rampf hatten vermeiden fonnen, wenn fie ich on vorher jo vollzählig gu ihrer Organisation gestanden hatten; ja daß fie bann bie gange Stoftraft ihrer Organisation lediglich auf die Berbefferung ihrer wirtichaft= licen Lage hatten richten konnen und nicht nötig gehabt hatten, bas Schwergewicht auf die Abwehr der "driftlichen" Berfchlechte-rungen zu verlegen. Daß die "Christen" uns überhaupt in diefer traurigen Art ins Gehege fommen tonnten, haben lediglich biejenigen Lollegen verschulbet, die bis furz vor dem Rampfe außerhalb ber Organisation gestanden haben.

Ann haben fich ja auch bie "Christen" hier erwiesen als ein Teil von jener Kraft, die ftets bas Boje will und ftets bas Gute icafft - fie haben uns mindeftens 50 Prozent Mitgliebergumachs in wenigen Bochen verschafft! Bir haben in Birllichkeit mehr als 300 neue Mitglieder gewonnen! — Aber es sollte das auch ohne das Dazwischentreien der "christlichen" Agitatoren möglich sein! Ziehen unfre Rollegen ebenfalls tiefe Lehre aus bem Rampfe, bann wirb ber Sieg, den fie errungen, fich auch in biefer hinficht als ein nach= baltieer und noller Griola ermeifen.

Alfo: Coaket ben Gieg nub nuft ihn gu neuen Erfolgen!

#### 5. Verbandstag der Steinarbeiter Desterreichs.

Vom 13. bis 16. April tagte in Wien der Fünfte östec-reichische Verbandstag der Steinarbeiter, der von 29 Deles gierten und 10 Borstandsmitgliedern besucht war. Als Bertreter des Deutschen Steinarbeiterverbandes war Kollege Ralt her anwesend. Unser spierreichischer Bruderverbander In der Sie in sehrt zeit nug schrift Genosse Alexander in flickspades:

Ind war liegt das Schwergewich des Ersolges in den Kollegen einen Conderverband mit dem Sit in Prag vor einigen Jahren gegründet haben. Angeb-lich sollen in diesem Verband 2000 Steinarbeiter organisiert Der österreichische Steinarbeiterverband halt jeine Berbandstage nur alle drei Jahre ab.

In den letzten drei Jahren wurde eine Gesamteinnahme von 381973 Kronen erzielt (1 Krone = 85 Pig.), der eine Ausgabe von 324 810 Kronen gegenübersteht, so daß am Jahresichluß ein Bestand von 60 162 Kronen vorhanden war.

Die Agitation gestaltet fich besonders dadurch noch ichwierig, da i i e b e n S p t a ch e n dabei in Betracht gezogen wers den mullen. Auch das Fachblatt der "Steinarbeiter" erscheint in edensoviel Sprachen, was im Jahresdurchschnitt eine Aus-

Abgewehrt ift bas Arbeitspenfum! Abgewehrt ift bie Ctwaige Bestimmungen, Die bis bahin noch fehlten, find auf diesem Verbandstag nachgeholt worden. So murde ein Berbandsbeirat geschaffen und dem Berbandsvorstand das Recht zugesprochen, bei Streils zu jeder Zeit eingreifen zu können. Denn auch hier finden die Mitglieder öfter die Kurve nicht, zu richtiger Beit einzulenken, fo daß dadurch einige Bahl itellen vollständig verloren gingen.

Die Arbeitslofenunterstühung, die hier icon seit mehreren Jahren eingeführt ist, verursachte in den letzten drei Jahren eine Ausgabe von 22 379 Kronen, was bei 5200 Mitgliedern (pro Jahr 7500 Kr.) nicht besonders ins Gewicht fallt. (Wenn im deutschen Berband nun endgultig die Erwerbslosenunterstützung jur Einführung gelangt, ergibt sich natürlich ein andrer Betrag im Durchschnitt auf das Mitalied.)

Der Verbandsbeitrag ist ebenfalls in drei Klassen eingesteilt, es werden bezahlt 60, 50 und 40 Heller pro Woche. Zedes Mitglied hat 52 Wochen voll zu kleben. Die Arbeits: losenunterstühung beträgt pro Zaa 1 Krone.

		.mg+ p+~ ~mp -		~		
1. Klasse	bei 52	Beitragewochen	bis	đŒ.	30	<b>R</b> ronen
	,, 156	"	#	"	42	#
	<b>( ,, 260</b>	n	#	"	56	"
2. Klasse (	52	"	"	"	18 24 30	#
	/ " 156 	"	*	"	24	*
		<i>n</i>	*	"		•••
3. Klasse	[ , 52	#	"	"	12	"
	" 156 " 360	<i>"</i>	77	"	16 20	" "
			-		24	

in ber 3. Rlaffe beträgt die Arbeitelofenunterftübung 4 Kronen pro Boche.

Lohnbewegungen und Streits beauspruchten in den letzten drei Jahren eine Ausgabe von 80 000 Kronen. Da von keiner Seite eine Erhöhung der Beiträge beantragt war, wurden auch alle Antrage, die auf höhere Unterstühungssähe hinausliefen, mit Einstimmigkeit abgelehat. Ein Antrag, Erwerbslosenmarken wie im deutschen Berband einzuführen, wurde chenfalls einstimmig abgelehnt. Die Ersahrungen, die der deutsche Berband damit gemacht hat, waren den Delegierten schon von früher her bekannt.

Das Gehalt der Angestellten erfuhr eine kleine Aufbesserung, Bisher betrug das Gehalt 36 bis 50 Kronen pro Woche, für die Zufunft soll es staffelweise 40 bis 60 Kronen betragen. Dem nächsten Verbandstag soll ein festes Reglement unterbreitet werden. Die Wiederwahl aller Angestell-

ten erfolgte einstimmig durch Alklamation. Richt weniger als 52 Abänderungsanträge lagen zu den Statuten vor. Diese wurden alle einer Rom: mission überwiesen; nachdem sie ordentlich durchgesiebt maren, ging die Abstimmung glatt vonstatten, so daß in gang kurzer Zeit alles erlebigt war.

Die Debatte bei allen Punkten der Tagesordnung mar allgemein recht sachlich gehalten. Die "Pfeile" auf die Berbandsangestellten waren nicht so scharf gespitzt, wie es etwa bei uns üblich ift. Wegen Mangel an Zeit mußte der Puntt: Schutzbestimmungen in der Steinindustrie, von der Tagesord: nung abgesetzt werden. Dieser Punkt soll im Fachblatt beiprochen werden.

Zu gleicher Zeit tagten in Wien noch einige andre Zen= trasperhände, über welche in der Tagespresse berichtet wurde. Ueber den Berbandstag der Steinarbeiter war leider nichts zu finden. Für die Zukunft wird der Berbandsvorstand auch dafür sorgen müssen, daß die Berbandstage nicht im Berhorgenen blühen. Mit der Ermahnung an die Delegierten, überall für die Ausbreitung bes Verbandes zu sorgen, schloft der Verbandsvorsitzende Müller den Verbandstag.

Am Abend des zweiten Ofterfeiertages fand zu Ehren der Delegierten eine gemütliche Abendunterhaltung statt, wobei der Gesangverein der Wiener Steinarbeiter sein Können zu Gehör brachte, was alleitig mit großem Beisall aufgenom: men wurde. In Deutschland konnte den Delegierten ein derartiger Genuß bas lettemal 1902 in Leipzig von bem Gejangverein ber Leipziger Steinmegen geboten werden. Ob in Dresben noch ein Steinarbeitergesangverein vorhanden sein wird, werden wir in einigen Wochen erfahren. Auch die vom Kollegen Gollub aus Graz vorgetragenen Gedichte von Peter Rosegger fanden die volle Aufmerksamkeit aller Anwesenden. Die Tagung hat auf alle Beteiligten einen guten Eindruck gemacht.

#### Eine Aussperrung in Niedermendig.

Die Unternehmer der Basaltlavaindustrie sperrten am 15. April die Steinbrecher aus. Als Ursache gaben sie an, sie hätten sich dem Verein der Basaltlavawerke in Mayen angeschlossen und die Brecher müßten nun länger arbeiten. Nun hätten ja die Brecher nichts weiter einzuwenden, wenn sie die Zeit bezahlt bekämen und ihnen die Vorteile der Mayener Kollegen zugute kämen. Aber die Untersuchmer erklären einsach: "Ihr habt eine Viertelstunde länger zu arbeiten ohne jede Vergütung!" Die Steinbrecher, sast alle unorganissiert, lehnten das Anstinnen einmütig ab. Auch lehnten die Unternehmer eine Vermittlung des Bergrats hern v. Passel rundweg ab. v. Daffel rundweg ab.

Ein Einblick in die Arbeitsverhältnisse der hiestgen Steinbrecher lehrt uns, daß sie einen außerst gefährlichen Beruf haben. Der Basaltsava liegt 20 bis 40 Meter tief in der Erde. Die Gewinnung Basaltsava liegt 20 bis 40 Meter tief in der Erde. Die Gewinnung desselben geschieht im Untertagebau. Zu demselben gelangt man durch einen Stollen oder Gang und von diesem aus mittels einer Leiter zur Sohle. Das Gewölde besteht aus den Köpsen der Säulen, Gloden genannt, und diese ruhen auf Pfeilern, welche das Erdreich tragen. Wird nun so ein Pfeiler start beschnitten, was oft vorstommt, so stürzt die ganze Masse zusammen. Lodert sich eine Glode, so muß dieselbe verseilt werden. Dieses kann jedoch nur ein Fachsmann, und es wird dieses sehr ost vernachlässigt. So kommt es ost vor, daß so eine herabsallende Glode die darunter beschäftigten Perssonen trifft. Schwere Knochenbrüche oder sogar der Tod sind die Folgen. Man sieht hieraus, daß nur ein Verweilen unter dem Gewölbe gesährlich werden kann. Gewölbe gefährlich werben tann.

Das Berkzeug, wie Winden, Keiten, hämmer, auch das Del zum Erleuchten der Arbeitsstätte muß vom Arbeiter gestellt werden. Es arbeiten die Brecher zu zwei und zwei Mann. Der Tageloht-beträgt 5 Mk., auch wird in Alford gearbeitet. Von diesem Lohn muß auch das Schärsen des Berkzeugs bezahlt werden. Von den mus aum vas Sajarjen ves Wertzeugs vezagit werven. Von sen Brechern wurde öfter verlangt, daß ihnen doch wenigstens das Del gestellt würde. Ein Unternehmer meinte irvnisch: "Dann nehmt ihr ja das Del noch mit nach Hause und backt Piannkuchen damit." Damit zeigte er seine soziale Rücktändigkeit. In der Grube arbeitet der Brecher auf Leitern oder steht dicht unter dem Gewölde in ges bückter Stellung. Er bricht nun das Material, welches dicht zu-sammengesügt ist, beraus und dieses wird dann durch einen Schacht jammengefügt ist, heraus und dieses wird dann durch einen Schackt autage gesordert. Der Brecher muß wissen, wo die Pfeller stehen bleiben und ob das Gewölbe sich trägt. Dieses muß nun alles gesternt sein; ein ungesernfer Arbeiter ist nicht zu gebrauchen. Aus diesem Grunde allein werden sich wohl keine sremben Streifbrecher

in ekensoviel Sprachen, was im Jahresdurchschnitt eine Aussgabe von 15 Prozent der gesamten Sinnahmen verursacht. Die Einrichtungen des österreichischen Steinarbeitervers die Nieder-Mendiger Brecher verlangen nun: Nayener Plichten, bandes sind dem deutschen Verbande beinah völlig angepaßt.

Mr. 17.

Sonnabend, den 25. April 1914.

18. Jahrgang.

## Tarifliches.

Aus der Geschichte und der Beit.

Ch. Schm. Die Bestrebungen der Arbeiterschaft, ihre Lohn- und Arbeitsbedingungen in tarifliche Formen zu ileiben, find nicht neu. Schon zu einer Beit, als die Bunftverfassungen auf bem Totenbette lagen und ihrer Ablosung burch bie Einführung ber Gewerbefreiheit in Deutschland harrien, finden wir, wenn auch nur vereinzelt in ben Großftabten. Tarifvertrage zwischen Arbeitgeber und Arbeitneh. mer vor. Fremd war die tarifliche Lohns und Arbeitss methode mährend bes Zunftwesens zwar auch nicht. Die Geschichte meldet uns sogar aus dem 14. Jahrhundert einen Tarisertrag. In den Jahren 1351—1361 soll es sogar den Nebern in Spener gelungen sein, nach hartem Kampse einen Tarispertrag abzuschließen. Nach unsern heutigen Begriffen iber Tarifvertrage burften jene Abmachungen als Tarifvertrage wohl taum angusprechen gewesen fein. Gine jede Entwidlung war und ist heute noch an bestimmte Boraussegungen gebunden. Es mare verfehlt, angunehmen, daß es nur ber Aufhebung der alten Bunftverfassungen bedurft hätte, um den Einzug der Tarisverträge in Deutschland die Wege zu ebnen. Schon die Tatsache, daß England das kassische Geburtsland der Tarisverträge ist, beweist zur Genüge, daß neben der Gemerbefreiheit noch andre Fundamente vorhanden sein milsen, die in erster Linie als Träger ber Tarifverträge in Frage tommen.

Diese Fundamente bilben heute ausschlieflich die Arbeiter- und Unternehmerorganisationen. In seinem Buche über Tarifgemeinschaften sagt darüber Schmelzer folgendes: Es müssen die Organisationen und zwar für jeden, der nicht an eine Wichergeburt des mittelasterlichen Zunstwesens glaubt, die Arbeitgeberverbände und die Gewerkschaften als Grundpfeiler von Tarifgemeinschaften, als Borbebingung für ihren Abschluß und ihren Bestand angesehen werden." In ben Areisen ber Prattiter tann biese Praxis nur als et: was Gelbstverständliches angesehen werden. Tarifvertrage mijden Mehrheiten nicht organifterter Arbeitnehmer und Arbeitgeber abzuschließen, würde sich heute seir bald als versehltes Beginnen ermeisen. Go veraltet die Bunftverfassungen vor ihrer Ablösung burch die Gewerbefreiheit auch gewesen sein mögen, so haben sie boch, wenn auch nur teilweise, der Arbeiterschaft mehr genütt, als die turze organisations lose Beit. Es sei hier nur auf die Bestimmungen in bezug auf bie Lehrlingszahl in ben Bunftverfaffungen hingewiefen. Die turge Zeit, nach ber Aufhebung ber Junftverfaffungen bis gur Ginburgerung der Arbeiterorganisationen murbe von einem ausbeutungslustigen Unternehmertum weidlich ausgenützt. Die logische Folge war, das lich, besonders in den Großstädten, wo das Elend in der trasselten Form zum-Nusdruck kam, der Draug nach Mithestimmung hei Festschung von Löhn= und Arbeitsbedingungen ein immer größerer wurde. Die Organisationen als die "Grundpseiser" der heutigen Tarisverträge hielten ihren Gingug. Durch die anfanglice Ohnmächtigfeit ber Unternehmer ber organisierten Ariterschaft gegenüber waren die Einfluffe der letteren bei der Festsetzung der Lohn= und Arbeitsbedingungen auch nicht gering. Es soll damit absolut nicht gesagt sein, daß sich etwa mit der Gründung der Organisationen die Tarife eingebürgert haben als wie die Kinder nach ber Cheschliefung. Im Gegenteil. Den erften Diesbezüglichen Erfolgen gingen ganz erhebliche wirtschaftliche Kämpse voraus. Schon in den achtziger Jahren gelang es der Arbeiterschaft, ganz bedeutende Tarifperträge abzuschließen. Bon der Tarifbewegung der Buchdruder, die sich bis jum Jahre 1848 gurudverfolgen läßt und in ben fiebgiger Jahren erftmalig ju einem größeren Abidlug führte, konnen wir dabei noch abfehen. Auffallend ift von der gewerkicaftlichen Tarifgeschichte, daß querft Betuje erjaßt murden, die einen ausgesprochen handwerkerlichen Charafter trugen. Nach einer Statistit, welche bas Reichsarbeitsblatt am 2. Mai 1904 veröffentlichte, entfielen von 1000 Tarifverträgen (ohne Buchbrudertarif) auf bas Baugewerbe 271, Nahrungs- und Genugmittelinduftrie 79, bavon auf bie Brauinbuftrie allein 74 Bertrage, in der Bes fleidungsindustrie waren 76, im Bertehrsgewerbe 68, in der Solzinduftrie 43, in ber Metallinduftrie 38, Leberinduftrie 21, Majdinenindustrie 15 und in der Tegtilindustrie 5 Bertrage ju verzeichnen. Der übrige Rest verteilte sich auf Die andern Industriezweige. Charafteristisch ist wohl an dieser Aufstellung, daß das Baugewerbe in bezug auf die Bahl ber Tarisverträge an erster Stelle steht. Bu dieser frühzeitigen Entwicklung der Tarisverträge im Baugewerbe mag wohl bie Stellung ber Unternehmer in diesem Berufszweig gu dieser Frage wesentlich beigetragen haben. Die Erfolge, die die organisierte Arbeiterichaft bem Unternehmertum ichon qu einer Zeit abtrotte, wo die Arbeiterbewegung eigentlich noch in den Kind richuhen stedte, veranlagten die Unternehmer ju Abwehrmagregeln, die nur darin bestehen tonnien den Arbeiterorganisationen gleichwertige Unternehmerorganisationen gegenüberzustellen. Ein Bestreben, bas in dem beorängten Unternehmerlager reiche Nahrung fand. Die sornehmste Aufgabe dieser jungen Arbeitgeberorganisationen bestand nun darin, zu den Bestrebungen der Arbeiterichaft im allgemeinen, zu den Tarifverträgen aber im besonderen Stellung zu nehmen. Auf ihrer Generalversammlung am 31. Oftober 1901 gu Frantfurt nahmen die Unternehmer ber Bauindustrie zur Frage der Tarisverträge eine Resolution an, in der es unter anderm heißt: "Die Mängel der Tarifgemeinschaften treten gegen ihre Borguge gurud. Gin Bertragsabichluß ist immer zu empfehlen. Die Bauherren find leine Feudalherren. Man kann bie Arbeiter in unserm Gewerbe nicht fo von oben herab behandeln. Die Arbeiterichaft ift als gleichberechtigt anzuerkennen. Giner Berhandnichts im Wege stehen. Der beste Boben, auf bem fich friedliche, geordnete Erwerbsverhältnisse aufbauen lassen, sind beiderseits starte Organisationen. Diese geben auch allein die es begreiflich erscheinen läßt, daß gerade im Baugewerbe burtswehen gehört, mit benen die Unterfrügung Arbeiteloser in I Konferenz erhofft aus ter Tageng bes Dresbner Berbandstages

heute in Diefem Industriezweig jum verbreitetsten Arbeitsund Entlohnungsspstem geworden find. Die Anschauung ber Banunternehmer über die Tarifvertrage wurde aber nur noch von wenigen, sehr unbedeutenden Unternehmergruppen geteilt. Am schärfsten sprach sich wohl ber Zentralverband beutscher Industrieller gegen die Tarifverträge aus. Auf seiner Generalversammlung im Mai 1905 präzisierte biese Scarfmacherorganisation ihren Standpunkt zu den Tarifverträgen wie folgt: "Der Zentralverband beutscher Indu-strieller betrachtet ben Abschluß von Tarifverträgen zwischen den Arbeitgeberorganisationen und den Organisationen der Arbeiter als ber deutschen Industrie und ihrer gedeihlichen Fortentwidlung überaus gefährlich. Die Tarisverträge nehmen dem einzelnen Arbeitgeber Die für die sachgemäße Fortführung jedes Unternehmens notwendige Freiheit, ferner auch die Entschliefung über die Bermenbung feiner Arbeiter, als sie auch bie einzelnen Arbeiter unvermeibbar unter die Herrschaft der Arbeiterorganisationen bringen. Die Tarifvertrage find fowere Sinderniffe ber beutschen Industrie."

Mit dieser Resolution waren aber die Teilnehmer der Generalversammlung noch nicht zufrieden. Es mußten auch noch diesbezügliche Regiezungsmaßnahmen unter die Scharfs maderlupe genommen werden. Am 2. Marg 1905 gab nam: lich die banrische Regierung eine Entschließung heraus, die besagt, daß der Abschluß von Tarisverträgen als eine der vornehmften Aufgaben ber Gewerbeauffichtsbeamten betrachtet wird. Diese gewiß bescheidene und harmlose Entschließung ber banrischen Regierung murbe auf der ermähnten Industriellenversammlung auf das lebhafteste bedauert. Es gehort nun einmal jum täglichen Leben ber Unternehmerorganisationen, daß alle Regierungsmagnahmen jugunften ber Arbeiter verdammt werden muffen. Aber nicht nur die Unternehmerorganisationen als solche haben gegen die Tarif= vertrage Stellung genommen, es murbe vielmehr überall, wo sich nur Gelegenheit bot, versucht, dem Taxisgedanken energisch zu Leibe zu riiden. Sogar auf einer Konferenz der Arbeitsnachweise, die im Jahre 1904 zu Wernigezode im Harz tagie, wurde du ben Tarifvertragen Stellung genommen. Der Referent führte hierzu folgendes aus: Es ipreche alle Möglichfeit bafür, daß bie Schmugtonkurreng burch bie Tarifvertrage verringert und ber Frieben auf einige Beit gesichert wird. Aber es sprechen 6 Puntte gegen bie Tarifverträge und zwar folgende:

1. Durch ben Carifvertrag wird ber Arbeitgeber, nicht aber ber Arbeiter swingend gebunden.

2. Die Ansammlung großer Gewerkschaftskassen erhöht bie Streikgefahr nach Ablauf bes Tarife; auf eine turze Zeit scheinbaren Friedens folgt fast immer ein um fo harterer Rampf.

3. Die Dispositionsfreiheit bes Unternehmers mirb in erheblicher Beife beichränkt, bie Eriftensfähigfeit mancher Induftriesweige in Frage gestellt.

4. Die Durchfilhrbarteit eines Tarifvertrages ift filt piele Erwerbszweige sehr fraglich. Je mehr sich unfre Industrie zum Kunstgewerbe entwicklt, besto geringer wird die Möglichkeit, Tarifverträge burchauflihren.

5. Die Zarifgemeinicaften werben von ben fogialbemotratifchen perkicaften als ein Mittel gur Ausbehnung ihres Ginflusses gebraucht und milffen baffer eine gefährliche Baffe gegen bas Unter-

6. Die Zarifvertrage find burd Ginflihrung bes Minbeftlohnes und burd Berringerung ber Mitorbarbeit geeignet, Die Leiftungen ber Arbeiterfcaft wesentlich herabzubriiden.

Diese Beispiele, in benen bie Stellung ber Unternehmer gegen die Tarisverträge jum Ausbruck fommt, ließen sich ohne weiteres vermehren.

#### Jur Erwerbslosenunterstützung.

Es ift eine alte parlamentarifche Gepflogenheit, bag am Schluffe ber Debatte bie perfonlichen Bemertungen folgen, und fiber je mehr Muttermit baun bie Betreffenben verfligen, befte beffer gelingt es ihnen, dem Biderpart einige Bosheiten zu sagen, ohne schließlich aegen die parlamentarische Ordnung zu verstoßen. Ja, sehr oft sind die Lacher auf seiten des Boshastesten, ohne daß seine Bemerkung auf die Säche selbst irgendwelche Bedeutung hat.

Jest schienen nach Schluß der Tebatte über die Erwerdslosen, unterstlichung auch die personlichen Bemerkungen zu folgen, und Kolesas bei ber Aufens demit erwerds.

lege 21. Schlegel hat ben Anfang bamit gemacht. Die Bemertung bes Rollegen Schlegel gegen meine Ausführungen in Rr. 14 ift freilich etwas lang geraten, ift auch gelpidt mit einem "Big" von bem, ber bie "Betahrit gleich bei ber Geburt einfäugt", aber widerlegt hat er meine Ausführungen bamit nicht. Wenn er nun babet noch Anfolufi an anbre Rrititer fucht, fo ift bas eine Cache für fich. Bemerten will ich aber boch, baß, wenn Schlegel fich nochmals auf feine Beweisführung beruft, biefe burch ble Bieberholung nicht richtiger wird; auch bann nicht, wenn er fich als "Laie aus bem Bruchgebiet" vorstellt. Ich habe feine Grlinde im "Steinarbeiter" mit ben Zatfachen verglichen, und fehe gar nicht ein, baß man bann ben Befund nicht mit bem richtigen Ramen nennen foll? Es ift immer meine Art gewesen, au fagen, was ist, und so werde ich es auch ferner machen. Schlegel schreibt in bezug auf meine Schluffolgerungen au seiner Aritik: "Run, was ist burch biese Aussuhrung bewiesen? Richts!" ruft er aus. Ja. Rollege Schlegel, ba haben mir ja wieber bas Bertennen ber mirflichen Sachlage! 3ch habe bas Bertehrte Deiner Gegenüberftellung nachgewiesen und baraus die betreffenbe Schluffolgerung gezogen, Die Dich aufcheinend getrante hat, aber nicht follte; fle follte auch auf bie Borlage gar nichts beweifen, fondern mar eine Rritit ber Rritifer! Run ichreibt Collegel weiter: "Wenn man etwas empfichlt, muß man bie Lichte und Chattenfeiten angleich bem Laien veranschaulichen." Ich frage: Habe ich bieses nicht getan? Lese boch meine Begrindung in Nr. 50, Jahrgang 1913. bes "Steinarbeiter" nach, und bann priife, ob Deine Beganvtung richtig ift. Allerbinge fonnte ich mich nicht au ber faftlofen Obiettivitat bes einerfeits und anberfeits auffdmingen, wie es Salegel in obiger Bemerkung verlangt. Ich bin Anbanger ber Unterftlisnno Arbeitelofer in unferm Berbande, und bementfpredend ift bie Borlage behandelt, die ja auch mein Produtt ift. 3ch habe nun feine Beit und auch teine Luft, mich in weiten perfonlicen Auselnanderlung mit den Mertretern der Arbeiterorganisationen barf fenungen mit bem einen ober andern an ergehen, dem ich schlieflich auf bie Bubnerangen getreten baben foll: auch fehlt es mtr an einer wittigen Aber, aber eine alte Beieheit ift: Ber fritiflert, muß fich gefeden laffen, daß er wieber fritifiert wird, ofne bag Beranfaffung porliegt, Die "gefrantte Lebermurft" ju fpielen! Mufice bem Rollegen bie Gemahr für bie Innehaltung ber abgeschloffenen Ber- Soleerl naben fich unch andre getroffen gefühlt. Aber beshalb b'eitrage." — Comeit alio die Resolution der Bouvniernehmer, fam wir bach Grounde, und ich fane: Mann alles bieles zu ben Go-

die Taxisverträge frühzeitig in die Erscheinung traten und unserm Berbande verwirklicht werden kann, dann nehme ich gern ein vaar Weben in Kauf und laffe mich gur Abwechslung auch einmal von "unten apostrophieren". Berm, Siebolb.

#### Hichtightellung.

3m Berfammlungebericht von Strehlen ift barauf verwiefen, daß ich die Arbeitelofenunterstützungsvorlage als unannehm= bar bezeichnet habe. Bei meinen Ausführungen in ber genannten Berfammlung ermähnte ich auch bie Debatten in ben m. gefundenen Berfammlungen, die balin zielten, baft die Borlage in ihrer jetigen Gestalt nicht annehmbar sei und der Berbandstag für die Bejeitigung der Särten eintreten musse. Ich habe nie gegen, soudern steis für die Einführung der Erwerbstosenunterstützung gefprocen und ift in allen Berfammlungen innerhalb ber Bartiteinindustrie Schleftens, in melden diefer Puntt behandelt murde, nur zweimal gegen die Einführung pladiert worden, sonft haben nur einzelne Rollegen gegen die Karenggeit und die volle Beitrageleistung Stellung genomlen, alloemein aber der Einführung 3111-gestimmt. Ausdrücklich sei konstatiert, daß ich sier Annahme der Borlage sprach unter Berlichstigung dessen, daß noch einige härten ausgemerzt werben möchten. Der Strehlener Versamm-lungsbericht ist somit nicht zutressenb. Da es sich um eine Zahl-stelle mit über 600 Mitgliedern handelt, halte ich eine Richtigstellung für geboten. Georg Steininger.

#### Vom Regensburger Gautag.

Mm 12. und 13. Upril tagte in Regensburg im Augustinerbran bie 8. Konfereng bes 7. Baues. Erfo nin maren 42 Delegierte aus 88 Jahlftellen sowie die gesamte Jauleitung. Der Zentralporftand war burch Staubinger vertreten. Rachbem bie Tagung burd) ein fehr wirkungsvoll vorgetragenes Lieb bes Arbeitergefangvereins Regensburg eingeleitet mar, wurde gur Wahl ber Borftanbicaft geschritten.

Die vorgelegte Lagebordnung wurde angenommen.

Bum 1. Puntt ergangte Rollege Mittenmeier in zweistunbigen Ausführungen ben gebrudt vorliegenben Gefcaftabericht, wobei er in erfter Linie ben tulturellen Tiefftanb in verfchiebenen fcmargen Winkeln des Gaues befonte. Er ging bann zur Schilberung liber Urface und Birtung ber herrichenben Wirtichaftstrife iber. Gang enticieben muffe gegen bas Borgehen bes Rais ber Stadt Ruruberg Front gemacht werben, ber in letter Zeit auch hier Fallabenvorschriften über Materialverwendung herausgibt. Die banrifche Regierung hat wiederholt versprochen, für Berwendung von Naturftein gu mirten. Bas von diefem Berfprechen gu halten fet. tann man an viclen Bauten, fo an einem Staatsbau in Straubing, fchen. Redner tam weiter auf die große Fluttuation in ben Zahlstellen gu fprechen, die er tabellarifch festgehalten hat. Sier einzugreifen, muß ben Bermaltungen bringenb anheimgestellt werden. Erfreu-lich ift, bag irop ber Krife und ber Fluttuation eine Zunahme von Mitgliebern zu verzeichnen ift. Bu bedauern feien die immer wiebertehrenben Grenzstreitigfeiten mit bem Fabrifarbeiterverbanb. Er ftreifte bann turg bie Lohnbewegungen, die Schiebsgerichte, ben Bauarbeiterichus ufm., und bantte jum Schluß allen, bie ihn in feiner Lätigfeit unterftligt haben.

Bu biefem Buntt ftellte bie Bahlftelle Somargen bach ben Antrag, die Gautonfereng:an Sonntagen und nicht wie bisher, an Weieriagen abguhalten. Nachdem vier Diskuffionsrebner fich gu bem Beichäftsbericht geaußert haiten, wurde der Antrag auf Schluß ber Debatte geftellt, ber leiber auch angenommen murbe. (Anm. bes Schriftführers. Siergegen foll in ben Bahlftellenverfammlungen Front gemacht werben, benn es liegt ficher nicht im Intereffe bes Berbanbes, wenn ben einzelnen Delegierten bie Möglichteit genommen wirb, fich ihrer Auftrage qu entlebigen.) Der Antrag Somarzenbach murbe einstimmig angenommen.

Bum 2. Buntt: Organisation und Agitation, gibt Begirtsleiter Soffmann . Comargenbach einige prattifche Binte, bie burch die Kollegen Staubinger und Mittenmeier ergangt murben. Hierbei gibt Rollege Standinger die Erklärung ab, dahin zu wir-Len, bag ben Begirksvertrauensleuten in bezug auf Agitation mehr Ellbogenfreiheit gelaffen wirb. Much foll ber Berfuch unternommen merben, Blugblatter mit furs und treffend gehaltenen Stidmortern an die Bahlftellenfunktionare gu verteilen.

Bum 3. Puntt: Saltit bei Lohnbewegungen, Streils und Schiebsgerichte, behandelte Staubinger ben Umfdmung in ber Bertftlidbranche, wie liberhaupt in ber Broduttionsweise, mobet fich auch unfre Lattit andern muß. Er ftellt feft, bag bas Bertrauen ber Guhrer und Mitglieder gegeneinander erheblich beffer geworben ift, mas für die Butunft von großem Rugen fein wirb. Die burch Cofinbewegungen erzielten Erfolge follen burch bie Rollegen nicht immer fo verfleinert merben.

In der anschließenden, sehr regen Debatte spricht Mittenmeier fich für größere Zarifeinheit aus und legt eine Resolution vor, beren Annahme er empfiehlt. Die Refolution hat folgenden Bort: laut: "Die heutige Konfereng nimmt mit Genugtuung das Referat entgegen. Das Beftreben bes Steinarbeiterverbandes für Die Errichtung eines Bentralfdiebsgerichts wird begrifft. Die Konfereng empfiehlt die Errichtung eines Refforts für Tarifmefen und wünfcht ferner bie Ausarbeitung von Tarifgerippen für die einzelnen Berufsgruppen, Die ben Gauleitern bei ben Tarifbewegungen als Unterlagen bienen follen." - Die Refolution murbe cinftimmig angenommen, obwohl einige Delegierte fich nicht befonbere fitr Schiedsgerichte ermarmen tonnen.

Bum 4. Buntt: Ermerbslofenunterftilbung, referiert ebenfalls Staubinger. Er geht insbefondere auf die bieberige Stellung ber Bartfteinarbeiter gegenilber biefer Frage ein und gibt gu, baß auch er friiher ein Begner einer folden Ginrichtung mar. Aber nicht aus pringipiellen Grlinden. Bei ber heutigen Grups pierung im Berband fann und muß biefe Unterftubung eingeführt werben. Die minimale Beitrageerhöhung tann fein Grund mehr fein, etwa gegen die Borlage ju ftimmen. Rebner hofft, bag fich auf biefer Konfereng, Die fich ju 98 Prozent aus Delegierten ber Sartfteingruppe gufammenfest, ebenfalls icon eine Mehrheit finben moge. Unfer Berband ift heute reif für bie Ginführung Diefer Unterftiigung: tuu wir beahalb alles, um in Dreaden für bie Borlage eine große Majorität ju bekommen. (Lebh. Buftimmung.)

In ber Dietuffion trat Rollege Mittenmeter fowie bie Rollegen Guda, Cenft. Blog und Tifcher-Augsburg für bie Erwerbstofenunterstütung mit Rachbrud ein. Ginige Rollegen bagegen iprachen die Beiftrchtung aus, burch die Beitrageerhöhung

Mitglieber gu verlieren. Nachliehende Resolution murbe mit 26 gegen 18 Stimmen unb 8 Enthalungen in geheimer Abhimmung angenommen: "Die heutige Caufonfereng ift fowohl burch die Artifel im "Steinarbeiter", als auch burch bie Ausführungen Staudingers fibergengt worden, daß die Einführung ber Erwerbelofenunterfilitung möglich ift, daß ferner burd ben beutigen Umschwung in ber Produktions. weise einerseits, burch die Cinfuhrung ber Erwerbelofenunterfrühung durch verichiedene Memeinden anderfeite, biefe Ginfiffrung auch für unforn Berband zur deinamben Batwendiafe't mirb. Die

auch die Befeltigung einiger Barten aus ber vorliegenben Borlage und somit die enbailitige Lojung biefes michtigen Problems." -Das Refuliat ber geheimen Abstimmung wurde mit großer Ge-

nugtuung aufgenommen.

Bum 5. Bunft: Gauftener betreffenb, ift von ber Bahlfielle Bit of Iberg ber Antrag geftellt, Diefelbe aufzuheben, ber auch von ben Delegierten Lis Fichtelgebirges besurwortet murbe. Die Rollegen Mittenmeier und Genft fprechen gegen die Aufhebung, ba es daburd den fleinen Bahlftellen unmöglich wird, die Ganfonfereng gu beichiden. Genft fritifiert die Saltung ber Münchner Rollegen in biefer Cache. Der Autrag wurde jedoch mit 26 gegen 16 Stimmen angenommen. Befchloffen murbe weiter, bag bie Bahlftellen, die mit der Gauftener im Mudftand find, diefe für bas verfloffene Bahr nachzuentrichten haben. Gin Antrag, ben Beftand ber Gautaffe ber Gauleitung jur Betreibung ber Agitation, Ausbau ber Gaumanderbibliothet ufm. ju belaffen, murbe einftimmig angenommen. Gbenfo wird ber Antrag Mittenmeier, jeder Bahlftelle es 3u liberlaffen, wieviel Delegierte fie gur Gaufonfereng fenben will, gegen eine Stimme angenommen.

Die por zwei Sahren foll auch heuer wieber eine Petition über Ginhaltung ber Bunbesrateverordnung an die entsprechenden

Behörden abgefandt werden.

ðloβ.

Rach dem fernigen Schlufimort bes Borftanbsvertreters mar das Ende ber Ronfereng erreicht. Feftgehalten gu merben verdient, daß die Diofuffion in fehr ruhiger und fachlicher Beife vor fich ging, wofür den Delegierten auch hier die Anertennung ausgeiprochen jet.

Zaver Senft, Schriftführer.

#### Bom Würzburger Gautag.

Am Diterfonmag eröffnete um 11 Uhr 10 Min. Gauleiter Lobfe bie Ronfereng Des S. Banes mit einem herzlichen Billfommen. Inwefend war vom Bentralvorftand Raifierer Geift, auferdem waren 41 Bahlieller burd 50 Delegierte vertreien. Etliche Bahiftellen waren nicht rertreien. Rach vorgenommener Bahl bes Bureaus gelangte die Cagesordnung, desgleichen die aufgestellte Befchaftsordnung zur Annahme.

Rollege Lobje erörterte noch verichiedenes gu dem im Drud erldienenen Bericht und ermannte die Rollegen, bei Sarifgmiftigfeiten Die Schiedsgerichte, auch wenn diefelben nicht immer gu unfern Sunften enticheiden, in Anfornch ju nehmen. Bu begrußen mare die Errichtung eines Bentralichiedegerichte. Die Delegterten murben aufmertfam gemacht, in ihren nachften Berfammlungen bas Berlefen ber Statuten gu beratigen, um die Mitglieder mit benjelben pertraut ju madien.

Es folgte bie Befannigabe bes Raffenberichts. Rollege Dollein bestätigte Die Richtigfeit desichen. Darauf murbe bem Gauleiter Decharge und Anerkennung für feine mufterhafte Raffenführung

Bur Bilonng und Bereicherung ihres Biffens ift ben Ditgliebern ftets bas Salten ber Parteipreffe gu empfehlen und bies bei allen Gelegenheiten den Mitgliedern befanntzugeben. Ebenfo foll fich bas Butrauen unfrer Mitglieber gu den Rollegen, bie in Lariffommiffionen ober fonftigen Bertrauenspoften Berwendung finden, heben, und foll man nicht in benfelben nur die Bremfer

Kollege Geift beansprucht auch dasselbe für den Bentralvorftand; benn nur burch fachgemages Bermalten fann und foll uns unfer Bermogen jum Befien unfrer Mitglieder erhalten bleiben.

Durch die Neueinteilung der Gaue hat auch die Arbeit unfres Gauleirers augenommen: es werden baber bie Rollegen bringenb erfucht, die Aleinarbeit felbft zu berätigen. Anrufe follen nur in wirklich bringenden Gallen von den Jahlfiellenvorfigenden gemacht werden, um dem Berbande unnune Soften zu erfparen.

Biel Arbeit brachte die Erneuerung bes Begirtstarifs für bas Rufchelkalkfreingebier, der neben ber Berbefferung bes technifchen Aufbaues auch einige Aufbefferungen in verichiebenen Pofitionen brachte. Diefer Carif gilt für 96 Beiriebe an 25 Orten mit 1100 Rollegen. Auch ber Maintaltarif fam jum Ablauf, boch maren bie Kollegen einige Bochen ausgesperrt, und tam dann ber fogenannte Risometertarif mit einigen Berbefferungen gur Annahme.

Begen Richteinstellung von Rollegen auf Grund bes von ben Unternehmern eingeführten Entlassungsicheins foll fofort an Gauleiter Lobie berichtet werben, damit bier Abhilfe geichaffen wird. Der Berichmelgung der fleineren Bablftellen foll in einer versammlung nahergetreten werden, da dies besonbers bei Ginführung der Erwerbslofenversicherung von Borteil ift. Die Antrage ber Gautommiffion murben einsteinnig angenommen, ebento bie Berabsehung ber Gauftener auf 1 Pig. pro Marfe.

Bum Bunte Carif beleuchteten einige Rollegen bie Licht- und Schattenfeiten der Zeitlogn- und Affordlogntarife. Material gum Zarif foll eifrig gesammelt und gur Berffigung gefiellt werden. In Bufunft foll auch ben ichlichteren glatten Arbeiten mehr Aufmertfamieit augewender werden. Zorifbruche feitens ber Unternehmer find fofort dem guftandigen Gewerbegericht zu fiberweiten.

Die Diskuffion über den Punkt Stellung zum Berbandstage war interessant. Kollege Beist begründete die Erwerbelosenversicherung nach der Borlage bes Bentralvorftandes in recht eingehender, ladlicher Beife. Die meiften Rollegen maren liberzengt, bag bie Einführung der Erwerbelofenversiderung eine Notwendigfeit fei und einen weiteren Schrift nach vorwäris in ber fogialen Gelbsthilfe bedeut? Telbitverständlich mußte man auch die Opfer Merzu tragen. Die ber Borlage noch anhaftenben Saiten mochten bie Delegierten renz geichloffen.

Frang Raum, Edriftsihrer.

#### Korrespondenzen.

Bremen. Im 16, April togie im Gewertichaftebaufe unfre Mitglieberversammlung, welche ber wichtigen Tanebordnung nach ichleche beinde mar. Der Berfigende, Kollege Sammer, gab einen furjen Ueberblid von ber Lobnbewegung ber Canbficing, wie auch! Grabiteinardeiter. Der Stundenfolm murbe ift biefes Acht von forderung ein. Die Unternehmer boten jedoch ben Steinmegen an-16 Pig. auf (6 Pig. und ab 1. April 1915 auf 1 Mi. erhöhe. And find im Affordigerif lieine Anibefferungen zu verzeichnen, fo bag wir mit bem Ergebnis mirichen fein tonnien. Die Quarialsabreifnung gab ber Rollege Mans. Der Einnachme von 4370.58 Mil. fieht cine Ausgade con 1075 ML gegenüber, fo taf ein Raffenbeftand von 239258 Mit verbleift. Das Refignicumsten far fic bis auf einige AMOS Mit verölicht. Das Reinanzumweien far sich bis auf einige tresses die Schiedsgerichts betrifft, so ist das Anerbieten der Unterschlegen, die Ich en Punklichkeit nicht gewöhnen konnen, gebessert nehner unannehmbar. Beil wir nun unfre Forderungen nicht Anf Anwag des Acklegen Ellers wird der Lauflerer enclasier. Da zurückzogen, des halb sperrten uns die Uniernehmer Dr Collige Mans fein Imr als Naifferer nieberlegte, wurde an johne meiteres ans. Eine fehr große Angahl, namentlich Beffer Sielle der Rollice Bopple gemoble Den Bericht ron ber jung re Arbeiter, ift abgereift, weitere folgen noch. Die Ginigfeit Genkonferen gab ber Rollege Sweier in ausfihrlicher Beife. fin eine Beltung ber ausgesperrten Steinmegen ift eine geradezu mufterdie Tistuffon, die unge war, wurde durvotz voden, daß auch auf bafte und fein vernünftig denlender Menich dürfte uns die Sym-de Fandenfrieunen Anräge zum Berbanderag gestellt werden pachien verjagen. Ausgenommen hiervon ist das "Neurobaer To der der der die aldien feien, els die der einzelnen Beiteblen. das wieder einmal, wie schon so oft, für die Arbeiter blüten lesen sich porzüglich, das Bersmaß ist forrett, dabei versich Bailfeellen Jur Erwerbelofenumerkünung wer man der Meinung, lağ epi dim Berdarderog altich erwas Ganne, aber nichte balbes bricklessen werden wusse. Bemängelt wurde bas Berinkten Biewigs m ber Code Langelebeim-Luner. Jum Punte Marfeler wurde nach mei beitiber Tebens beichlosen, ben 1. Mai burch gemeinsamt erringen werden. Die Kollegen find reilweise abgereist und den Arfeitenute zu feiern. Nachdem erri Kollige Sweiter eine ab. Firmen wird es schwer sallen, nach Beendigung des Kampses wieder Filmen wird es schwer sallen, nach Beendigung des Kampses wieder fareden : Mafricime ber biefigen Derbloffe frinfire haue, erfolgee

Borficenbe nochmals mit innigen, berglichen Worten unfres langfährigen und treuen Mitgliebes, des Raffierers Brund Relcholb. Die Berjammelten erhoben fich gu Ehren des Berftorbenen von ben Platen. Giner unfrer Beften ift in Bruno Reichold von und geichieden. Scheinbar gefund, tam uns fein Sob fiberrafchend. Er hat nur ein Alter von 44 Jahren erreicht. Und doch war er liber ein Bierteljahrhundert Mitglied, und zwar ein treues Mitglied, unfrer Gewerkschaft. Dehr benn zwei Drittel feines Ledens mar er julig im Dieufte ber Organifation, mar er unablaffig bemuiht, bie Mgitations und Organisationsarbeit ju fordern, jum Bobie ber Allgemeinheit. Immer tatig au fein für feine Rollegen, fein Wiffen und feine Menntniffe dagu gu verwerten, feinen Mittollegen ein erträglicheres Los zu bereiten, galt ihm als heiligste Aufgabe feines Lebens. Frühzeitig hatte er den Wert des gewerkschaftlichen Bufammenichluffes erfannt. Unabläffig und mit Beharrlichkeit mar er beitrebt, bas für richtig Ertannte gu forbern, bem Recht ein Beichniber zu fein. Biele Jahre mar er tätig in unfrer Jahlftelle als Saffierer und auch als 1. Borfigenber. Roch bis gur letten Jahresabrechnung lagen beibe Aemter in seinen Sanden. Ihm nochmals an biefer Stelle zu banten, entspringt unfrer aufrichtigen Anerstennung für seine aufopfernde Lätigkeit im Dienste ber Gewerts ichaft. Alle, die den Berftorbenen gefannt, werden ihn in ehrender Grinnerung behalten. - Den Bericht fiber die Quartalsabrechnung erstattete ber Raffierer und Borfipende A. Röhler. Es wurde ihm Entlaftung guteil. Den Bericht fiber die Gautonfereng erftattete cbenfalls Al. Abhler. Befonders ermahnenswert ift die Annahme folgender Refolution: "Der Berbandstag wolle die Ginführung ber Erwerholofenunterftühung beichließen." Bu betonen ift, daß für biefe Refolution nur eine Zweidrittelmehrheit vorhanden mar Unter Gewerkschaftlichem wurde das Berhalten ber Firma P Nichter, welche die letten Schiedsgerichtsentscheibungen vom 17. Dezember 1913 nicht anerkennt, einer scharfen Kritik unterzogen. Die am Streif beteiligten Rollegen fint gewillt, eventuell beim Bewerbegericht einen Entideid Berbeiguführen.

Kameng. Um 5. April tagte im Gafthaus jum Kronpring unfre Monatsversammlung, welche gut besucht war. Jum ersten Punkt der Tagesordnung gab der Kasserer die Abrechnung vom ersten Quartal befannt. Die Einnahme betrug 1751.96 Mt., die Ausgabe 1147.07 Mt. Comit bleibt ein Raffenbestand von 604.89 Mt. Dem Kaffierer wurde für seine gute Führung der Kasse und Blicher der Dant ausgesprochen. Dann murbe Bericht erstattet über die Gantonfereng. Der wichtigfte Puntt mar die Ginführung ber Erwerbs losenunterstühung. Nach längeren Auseinanderschungen sind auch die hiefigen Rollegen zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Arbeitslojenunterftiibung eingeführt werden muffe. Die Rollegen werden es wohl jelbst merten, daß der Beschäftsgang nicht so glauzend freht, als wie im vorigen Jahre. Kollege Bagner berichtete, daß durch Die neue Caueinteilung wir nicht nicht gum 3., sondern gum 2. Bau gehören. Den Rollegen im Grunfteinwert Bieja, welche fich jeht der Organisation angeschlossen haben, ist es diesmal möglich ge-worden, mit der Firma einen Larif abzuschließen. Die Kollegen arbeiteten bis jest ohne Zarif: baburch hatte der Unternehmer im Binter die Macht, die Löhne herabzusehen, was durch den Tarif-abichlug wegfällt. Bir hatten der Firma einen Tarif vorgelegt. Terjelbe wurde jedoch von Herrn Zichude nicht angenommen. Es murbe bis jest bas handwertszeug und die Schärfe vom Unternehmer gestellt, mas aber durch den neuen Tarif megfällt. Es murbe aber ein Buichlag von 10 Prog. auf den Lohn bewilligt. Die 5 Prozent, melde die Rollegen bis jest auf Scharfe gablen mußten, fommen in Begfall. Auch die Lohne ber Abraumer und Brecher find burch den Sarifabichluft erhöht worden. Das Ergebnis der Tarifverhandlung ift fomit für die Kollegen zufriedenstellend. Wenn auch nicht allen Rollegen vollständig Rechnung getragen werben fonnte, fo ift boch immer gu erfeben, daß wir burch das Zujammenhaiten der Kollegen und das geschloffene Arbeiten der Lohntom-miffion einen annehmbaren Erfolg erzielt haben. Darum, Kollegen, haltet fest zur Organisation, dann werden auch weitere Erfolge nicht ausbleiben. In Berichiedenem wurde noch angeführt, daß als Oris-geschent ben burchreisenben Kollegen Schlaftarten verabsolgt werden follen.

Löbau-Oppaci. In der am 5. April in Beiersdorf stattgefundenen Berjammlung referierte unfer neuer Gauleiter, Kollege Stelninger, über bas Thema: Die kulturelle Bedeutung der Gewertichaften. In gefälliger Bortragsweise verstand Steininger, die zahlereiche Buhörerichaft zu jeffeln. Bon der historischen Borlauferschaft des Zunftweiens bis zur heutigen modernen Arbeiterbewegung wurde der reichhaltige Stoff in übersichtlichen Ausführungen be-handelt. Die einseitige Profitinteressenwirtschaft des mittelalterlichen Zunftwesens mußte allnichlich dem Wesen des Croßkapitals weichen. Es billeten fich nun Arbeitervereinigungen, welche in erster Linie politische Rechte erkampften und sich bessere Lohn- und Arbeitsverhaltniffe verschafften. Redner ftreifte bann in kurzen Zügen die Zeit des Sozialistengesetes. Erot ber Anebelungen griff ber Geift der modernen Arbeiterbewegung immer weiter und die Gewerkschaftsorganisationen wuchsen zu mächtigen und anerkannten Anlturfatioren heran. Belde fulimrellen Berte bas fordernde Gewertschaftswesen dem beutschen Arbeitervolle gebracht hat, ergeben bie Bahllofen Bilbungseinrichtungen ber Organisationen. Durch gute Bibliotheken und Bortragegyflen und andre Beranftaltungen wird den breitesten Arbeiterichichten auf allen Gebieten des Biffens, der Literatur und Kunft Rechnung getragen. Bor allem hervorguheben ift die ausgebaute Arbeiterpreffe. Reben den ideellen Beftrebungen treten die wirticafiliche Lorwärtsbewegung und die bedeutenden Unterstüßungseinrichtungen in den Bordergrund. Trotz alledem bleibt uns aber noch sehr viel Arbeit übrig, nämlich die, Die gesemte Arbeitericaft als ein geichloffenes Gange herzustellen. auf dem Berbandstage in Treeden noch regeln. Rollege Geift wird Reicher Beifall lohnte ben Redner. Nach der Berichterstattung von den guien Eindruck, ben er bei den Berhandlungen gewonnen hat. der Gaukonserenz durch die Delegierten Mehrsort, Heinrich und nicht so schnell vergeffen. Die Sechlichkeit und Obsettivität, mit der Roch, bei welcher sich eine ausgedehnte Debatte über die geplante die Kollegen fich ihrer Ansgabe emiloigien wird auch den Gegnern Rencinführung der Erwerbslosenunterstützung entspann, wurde auch die größte Achtung und Reipelt abringen. Mit einem Soch auf den ber Strif bei ber Firma Kalauch in Sohland in Betracht gezogen. Zentralverband ber Steinarbeiter Teutschlands wurde die Konfe- Die Aussprache hierliber ergab den Beifall der Anweienden flie das gute Berhalten der Streifenden. Da eine Ginigung mit dem Unternahmer leider nicht erzielt werden konnte, dauert der Ansstand bis auf weiteres fort. Auf Anregung bes Rollegen Jahne fand noch eine furze Aussprache über das Neuauftauchen der "Friedhofskunst" welche bedeutende Nachieile hauptjächlich für unfre Schleifer bringen iaun, frair

Rinelfteine. (Bur Ausfperrung ber Canbftein= arbeiter in der Senichener.) Am 24. Mary d. 3. fündigten Die Steinmeisen den alten Tarif und reichten eine bescheidene Lohn-Latt Berbefferungen bedeutende Berichlechterungen an. Gie befanden ferner auf Abschaffung des Bubenrechts und Menderung des Schledegerichts. Da viele Taxifdifferengen vorlommen, fonnen wir une bas Bubenrecht nicht nehmen laffen, benn nur daburch fonnen wir noch ju unferm Rechte tommen. Bas nun die Menderung benichts übrig bat. Benn man nun die Berichte des "Reurodaer Saifselantes lieft, fommt man auf den Gebanten, daß es wohl ein Unternehmer geschrieben haben muß. Bir halten hier im Ramme aus und haben bas Bewuftlein, bag wir einen vollen Gieg Siefmoren aufgutreiben, denn bei ber Arbeitsvermitrlung heben fichalie, bie Rollegen auch ein Borichen mitjureben. Go geht es Sieneit, Anda Il Vergen unfrer Mitzeieder denen fich zur num richt, daß wir die Unternehmer nach Belieben beschließen lassen. Armader ammung einzesunden, welche am 12 Aril in der Are Sie keben uns hier in der frivolften Beise ausgesperrt, nun mussen beiterlorse unze. Ber Erledigung der Tagesordnung gedochte ber se auch die Zelgen im vollen Umsange tragen.

Mibla, Der Rampf der Maurer und Steinhauer bei ber Firma Solvthaner halt nicht nur an, fondern nimmt mit jedem Zage icarfere Formen an. Berr Schlothauer glaubte mit feiner Heber, rumpelung die Arbeiter gum Austritt aus der Organifation gu bewegen, muß nun aber erleben, bag bie Arbeiter foft gufammen. fteben und ihre Rechte verteibigen. Damit hatte er nicht gerechnet Er glaubte, in einigen Tagen würden feine Arbeiter unter fich uncinig. lind nun muß er erleben, daß er baburd feine Arbeiter ern recht zusammengeführt hat. 290 man fich sonft nicht mehr anbers helfen fann, wird, wie immer in folden Gallen, die Pollzet und Genbarmerie als Stüte des Unternehmertums herangezogen. Ber morgens und abends nach Mihla fommt, muß den Gindrud erhalten hier herriche ber Belagerungezustand. Flinf bis fieben Genbarmen und ber Polizift von Dibla belagern ben Bahnhof, in beffen Rabe fich der Plat von Schlothauer befindet. Auch die Steinbruche in ber Umgegend werden von Genbarmen belagert. Gabalb bie Ar. beitamilligen die Arbeit verlaffen, werden fie von ben Genbarmen in Empfang genommen und nach Saufe begleitet. Gin Grund ffir biefe Magnahme liegt nicht vor, benn die Streikenden haben fich in feiner Beife etwas gufdhilden tommen laffen. Alles, mas fich in Mihla nicht direkt im Schlepptau der Firma Schlothauer befindet, lacht liber diese Maknahme. Die auswärtigen Kollegen find alle abgereist. Die paar Mann, die noch im Vetriebe sind, sind entweder alte Leute ober Poliere Schlothauers, bei benen er, wie er fagt, Belb aulegt.

Conabriid. Terrorismus im mahriten Ginne bes Bortes bei Die Firma Beilmann u. a Braffard getrieben. Ginem Schrifthauer weldjer gefündigt hatte, um ben Schikanierungen zu entgehen, follte filt dieses Bergehen die Arbeitsgelegenheit hier am Orie verkummert werben. Gelbige Firma telephonierte an die hiefigen Firmen, ben Schrifthauer nicht einzustellen. Die Firma machte in hiefigen Blattern die größten Anftrengungen, um einen Schrifthauer ju fapern, boch ift das hier nutilofes Bemilhen. Diejes ben Rollegen zur Kenninis.

Prenzlau-Pajewalk. Am 12. April fand im Gewerkschaftshaus du Pajewalt eine Monatsversammlung fratt. Erschienen hierzu war auch der Borftand aus Prenglan. Gerfigt wurde ber unpunfi liche Befuch einiger Basewalter Mitglieber. Rach Berlejung bes Protofolls erstattete der Rafflerer die Abrechnung vom 1. Quartal Die Kasse besindet sich in bester Ordnung, welches die Nevisoren beftätigten. Dem Raffierer murbe Entlaftung erteilt. Datauf gab Rollege Miller einen umfaffenben Bericht von ber Gautonferen, Rad eingehender Diskuffion hierzu murde ein Agitationstomite für den Begirt Prenglau gewählt. Es handelt fich hier besonders um die Steinschläger der Pasewaller Umgegend. Dann wies ber Rartellbelegierte in seinem Bericht auf die am 3. Mai in Prengia stattfindende Maifeier hin. Sierauf tamen Berhaltniffe der Poliwalter Rollegen zur Sprache. In Frage kommt hier nur ber Plat ft. Sunger, wo vier Kollegen, darunter brei Berheiratete, befchäftigt werden. Der Lohn beträgt 40 Pfg. die Stunde bei gehn stilndiger Arbeitszeit. Sehr fritisiert wurde bas Berhalten eines Kollegen baselbit, der fich Reisender, Geschäftsführer und bergleichen tituliert. Es ift zwar 1913 ein Sarif gefchaffen worben, berfelbe murbe aber von ben Firmen Sunger, Pafem, Raemifc und Schirmeifter-Prenglau abgewiesen.

Seebach (Schwarzwald). Lim 18. April fand im Gasthaus 2um Abler unfre Quartalsversammlung statt, welche schlecht besucht war, Zuerst verlas ber Raffierer die Abrechnung, welche von ben Reviforen gerplift und für richtig befunden murde. Dann erftattete Rollege Gründl Bericht von ber Gantonferenz in Rarlerute, Unter Punkt Berschiedenes wurde von den Kollegen im Betrieb Ober jamarzenbach lebhaft Klage geführt über zu lahlechtes Materiai, Das Material, welches im Tagelohn gespalten wird, milffen fich die Rollegen erft taufen (!); da heißt es einfach, wer das melfte Bier bezahlt, bekommt die ichonften Steine, und die andern milfen fic mit bem ichlechteften Material begnügen. Alls neulich Die Lohn kommiffion bei Berrn Thiele vorstellig wurde wegen eines Rollegen, ber mehr Lohn forderte, was er auch ficher verdiente, da hatte Beit Thiele nur ein ftriftes Rein! Als ihm barauf ein Kommiffione mitglied erflärte, daß der Betreffende jedenfalls das Arbeitsverhalls nis lösen werbe, gab er zur Antwort: "Bon mir aus tonnt. ihr alle gehen!" Thiele benit sich einfach, wenn swei gehen, bann kommen wieder drei. Sollte sich jemand hierher verirren, so hat er fich bei ber Orisverwaltung gu erfundigen.

Beifenfradt. Um 18. April fand im Saale zum Reichsadler eine stark besuchte Steinarbeiterversammlung statt mit der Tages ordrung: Der Rampf im Fichtelgebirge. Als Redner war Rollege Siebold ericienen. Er fcilberte eingehend die Entwicklung bit Unternehmerorganisationen und verwies darauf, daß die Kampe immer machtvoller werden. Der Steinarbeiterverband hat fic fcon entwidelt, fo daß wir finangiell fehr gut gerifftet find. Redner ging dann auf die Aussperrung im hieligen Gebiet ein und kem-geichnete bas Verhalten einiger Unternehmer. Die Difziplin unter den Ausgesperrten sei eine gute, hoffentlich bleibe bieses auch so. (Lebhafter Beifall.) Nach einem träftigen Schlufwort des Reserenten wurde die mustergültige Versammlung geschlossen.

#### Steinausschreibungen.

Finanzbeputation in Samburg. Steinmeharbeiten für dos Stationsgebande des Bahnhofes Sinfchenfelbe.

Rgl. Eijenbahnbauinspektion in Milhlader. Lieferung von 3600 Kubifmetern Borlage aus Muschelfalf und 4200 Kubifmeler Scholter aus Mufchelfalt für ben Bau eines Ueberholungsgleifes. Agl. Gifenbahnbetriebsamt 2 in Nordhaufen. Lieferung. ber Granititufen und Granitplatten (girfa 12 Rubifmeter) für ben Perjonentunnel.

Rreisbauinspektion in Offenbach. Steinmenarbeiten gut Erbauung einer evangelischen Rapelle für Mühlheim a. M. Oberdirektion des Waffer- und Strafenbanes in Rarlsruhe

Steinhauerarbeiten in Granit für den Neubau des Krafthauks bei Forbach. Agl. Gifenbahnbauabieilung in Ludenwalbe, Friedrich

ftraße 40. Los I: Erbs, Maurers, Niphalts und Steinmeharbeiten zum Renbau der Ueberführung der Militäreisenbahn. Eisenbahnbetriebsamt II in Tilfit. Lieferung von 530 Tonnen

geschlagenen Pflafterfteinen 4. Corte. Agl. Gifenbahnbausettion in IIIm. Lieferung der Granitfteine jur Pflafterung einer 8000 Quadratmeter großen Gläche bi

neuen Biiterbahnhofs. Agl. Gifenbahnbetriebsamt III in Berlin NW. 40, Invaliden ftrafie 51. Lieferung von Reihenfteinen aur Reupflafterung pon Sahr- und Ladestraßenflächen auf dem Samburg-Lehrter Giter bahnhoj.

Die Ausschreibungen für Strafenbaumaterialien haben in det letten Bochen bedeutend nachgelaffen.

#### Liferarisches.

Sodifanbablaten, Gedichte von Ludwig Lintner in Ricier felben. Gin Steinarbeiter und Berbandomitglied ift unter die Dich ter gegangen. Kollege Lintner, welcher als Marmorift bei ber Firms Riefer in Dieferefelden (Oberbauern) in Arbeit fteht, fat eine 112 Seiten ftarten Gedichtsband herausgegeben. Seine Sochlands Lintucr über eine große plaftifche Geftaltungsmöglichfeit. Die Lintnerichen Dichtungen zeigen, daß in Arbeiterfreisen sehr tuchlige und befähigt. Röpfe vorhanden find. Unfer Rollege hat nur eine mangelhafte Schulbildung genoffen, er hat fich alfo durch eifernat Gleiß mit unendlichen Schwierigkeiten ben Weg gebahnt, um fein bichterifches Bie' gu erreichen. Bir fonnen unfern Rollegen Die In ichaffung der "Sochlandebluten", welche jum Preise von 1 Mt. burd den Berfaffer zu beziehen find, nur beftens empfehlen. Die Rollegen ichaft gafit Lintner ftolg gu den ihrigen. Dlöchte es bem Dicht gluden, daß ihm auch fernerhin noch manches Lied aus ber febe

eingehalten. So find keine Aufenthaltsräume vorhanden, an Trink-

moffer fehlt es ganglich. weil nun die Brecher nicht organisiert sind, konnten die Unternehmer fo brutal handeln. Bir find überzeugt, maren bie Brecher bem freien Berbande, Sit Leipzig, angeschloffen, so hatten die Unternehmer mit fich reden laffen muffen und hatten nicht fo raich ausgesperrt. Run werben sogar drei Organisationen um die Rieber-Rendiger Steinarbeiter, nämlich die katholischen Fachabieiler (Berlin), übrigens ein totgeborenes Kind, der Acramarbeiterverband und der Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands. Die Agitatoren ber Fachabteiler fowie ber chriftlichen Reramiter hauen nun gemeinsam auf die Freien und verseten fich babei gegenseitig auch wch Hicke.

Meber die Entwicklung der Organisationen bemerken wir folgen-bes: Im Jahre 1903 gaben die hiefigen Unternehmer Arbeitsordnungen herans, jogenannte "Buchthausorbnungen". Die Steinarbeiter nahmen Stellung bagegen. Run gingen einige jum berrn Raftor und es murbe der Arbeiterverein, "Berliner Richtung", gegründet. Die Steinarbeiter glaubten nun, dieser Arbeiterverein würde ihre wirtschaftlichen Interessen vertreten. Aber es wurde in Nahren noch nicht ein Finger für die Arbeiterinteressen ge-

3m allgemeinen maren bie Gautonferenzen von den 3ahlftellen fehr gut beschidt. Daburch tommt icon jum Ausbruc, baß bie Zahlstellen fehr mohl bas praktische Ergebnis einer jolchen Sagung zu würdigen verfteben. Allgemein fiel auf - es befrätigen bies alle Vorstandsmitglieder —, daß auf ben Tagungen die De-batten überaus sachlich waren. Die Delegierten hatten natürlich and ihre verschiedenen Monitas vorzubringen, denn bei uns wird mit bem Beihrauchfaß nicht operiert; aber überall tam gum Ausbrud, bag fich unfer Berband auch nach innen febr gut entwidelt hat. Die berufsmäßigen Opponenten tamen auf ben Gautagen nicht zur Geltung, und wo einer jum Rörgeln hinneigen wollte, wurde ihm aus den Kreisen ber Delegierten felbst in biindiger Beije bas Unmotivierte feiner Sandlungsweise flargelegt. tonftatieren mit großer Genugiung, daß die Ermerbslofen= unterftühung beinah überall eine Dehrheit fand. Debatte im "Steinarbeiter" hat sim zwar jegt murt ungen wurden hervorgehoben, und die Delegierten maren

> tern eine jen waren vertraut; coretifcen , Debatten ca fisteben

freten. Wir Afft. Unive Me von Be-Berhandlung jen, baß auch se ausgebaut eitern zu den ffen ecnaunt eren Stubium e Ericheinung, ifen bie red= c, daß die An= ationsmaterial den. Die fonft : nicht mit kon= cinmal zu ver=

zeichnen ift, bebauern wir recht lebhaft.

Auf allen Konferenzen wurde lebhaft Klage barüber geführt, daß bei Tarifftreitigkeiten die Schiedsgerichte so schlecht funktiv= nierten. Besonders seit wir in der Steinindustrie nicht mehr den lebhaften Gefcaftsgang von 1913 haben, ift es mit ber Tarifburdfilhrung immer unglinftiger geworben. Es mare fomit an ber Beit, wenn ein Bentralfdiebsgericht guftanbe fame.

Die Debatten ergaben weiter, daß ber Mitgliederfluftuation abgeholfen merben foll. Es murbe augeregt, daß die Beitrags= taffierung eine viel intensivere werben muffe als wie bisber. --Desgleichen mußten periodenweise popular gehaltene Flugblätter herausgegeben werben, die auf die einzelnen Branchen jugefcnitten fein müßten.

Auf ben Konferenzen wurde manch neuer Gebante zur Erörterung gebracht, manche Anregung gegeben. Befonbers mertvoll ift aber vie Konstatierung, daß sich das geistige Niveau der Kollegen bebeutenb gehoben hat.

#### Zweierlei Maß.

Dresden befchlof bie bortige Gleifcherinnung, alle Antrage bes ber Genoffenichaften zu ben Kartellen und Ringbildungen in Dane-Fleischerverbandes auf Abschluß von Tarisverträgen abzus Lehnen und die Verlehung dieses Beschlusses mit 20 Mark Strase für jeden einzelnen Fall zu belegen.

Trot bes Junungsbeschluffes unterzeichnete ein Fleischermeifter ben Tarifvertrag und gab diese Tatsache in einem Geschäftsinserat in einer dortigen Zeitung bekannt. Flugs erhielt er vom Junnugs-vorstand die Aufforderung, vom Tarisvertrag gurudzutreren und jeben Sinweis bei fünftigen Inferaten gu unterlaffen; für ben einen Fall des hinweises auf den Tarifabidling murde er mit 20 Mark Strafe belegt. Der Fleischermeifter lehnte aber ben Rudtritt von dem abgeschlossenen Vertrage ab. Daraushin erwirkte ein andres Innungsmitglied beim Landgericht Dresden eine einstweilige Versfügung wegen unlauteren Wettbewerbs. Die sosort eingelegte Verrüng gegen diese einstweilige Verstigung wurde mit Gründen zurückgewiesen, die es verdienen, öffentlich bekannt zu werden. Das Gericht fagt:

Db der Bertrag unter dem Gesichtspunkte bes § 1 U.-B.-G. rechtswirtsam ift, tann in 3weifel gezogen werben. Aber baranf tommt es für den Anjpruch, den die einstweilige Berfugung porläufig fichern will, gar nicht an. Denn auch wenn Dem Larifvertrag die Rechtswirtsamkeit nicht abzusprechen ift, enthält boch bie Rellame, die ber feinen Innungsgenoffen abtrunnige Antragsgegner bamit übt, einen Berftof gegen die guten Sitten, ber ben geltend gemachten Unterlaffungeanfpruch rechtfertigt. Der Untragsgegner gehört ber freien Bleifcherinnung bes mittleren Elbtals an. Die Mitglieder biefer Innung find fagungsgemäß verpflichtet, den Beschiffen der Innungsversammlung Folge zu leisten. Ein solcher Beschluß war am 16. Dezember 1913 zustande gekommen. Er hat den Inhalt, daß alle Innungsmitglieder die Pilicht auf sich nehmen, alle Anträge des Zentralverbandes abzus leinen. lehnen. Diefer Beichluß mochte für ben Untragsgegner verbindlich fein ober nicht. Much wenn es frei ftanb, fich von ihm loszu= fagen, fo blieb et buil Mitglieb ber Junung und als folches in einem Bertragsverhältnis zu feinen Innungsgenoffen, das ihm die Pflicht auferlegte, wenigstens auf ihre Koften feine Reflame mit feiner Untreue gu üben.

Diefes Berfahren verlett in der Sat das Auftandsgefühl bes billig und gerecht Denkenben. Es tann auch nicht anerkannt werben, daß die besondere wirtschaftliche Lage des Autragsgegners zu einer milderen Aufsassung nötigte. Es mag sein, daß er, wie er schreibt, seit Jahren schwer um seine Existenz zu ringen gehabt habe. Aber beswegen wäre ihm boch nicht zu glauben, daß er keinen andern Ausweg gewußt habe, um sein Forikommen zu sinden. Als Gehilse hätten ihm vernntlich Stellen zur Bersügung geftanden. Aber die gange Leben-auffaffung, Die fein Brief verrat, lauft barauf hinaus, nach einem möglichft günftigen Ermer's zu trachten und dabei Rücksichten auf die Standesinteressen hintanzustellen. Er bezeichnet sich selbst als Ausbrecher. Ansebrechen wag noch nicht ohne weiteres einen Sittenverstoß ents halten. Bum Berftoß gegen bie guten Gitten aber wird es. wenn damit hier nach Art eines geschäftlichen Freibenters, dem alle Mittel zu seinem Vorteil genehm find, Wettbewerb gelibt wird.

Das find farte Borte, Die bas Gericht fiber einen "Ausbrecher" findet. Rur würde alles auf einmal gang andere fein, wenn ber "Ausbrecher" fein Unternehmer, fondern ein Arbeiter ware. Dann fennen die Gerichte feine moralische Bernrieilung des "Ande brechere", sondern diesem wird der hochste Schut vor seinem Auf-

genügt bies vollständig. Die Verbandsleitung war auf den Ron- f einzelnen Meister zu bestimmen gesucht, von einer Verabredung gurfidgutreten. Das Bericht fanftioniert gleichiam biefen Fraumgsterrorismus, ja es verlaugt jugar unter Umflanden von dem "ausbrechenben" Finnungsmeister den völligen Bergicht auf eine felbftanbige Eriftenz, nur bamit er "Erene" gegen felne Organis fation Abe.

> Der Fleischermeifter erftattele barauf bei ber Staatsanwalts ichoft gegen die Junung Anzeige wegen Abligung, verfuchter Erpreffung und Bergeben gegen ben § 153 ber Gewerbeordinung. Die Staatbanwaltichaft ichnie aber ein Ginreifen ab, weil eine ftrafbare Handlung burch bie Bunung nicht vorläge.

> Es handelt fich eben um eine Junungs- und nicht um eine Erbeiterorganisation, und nicht um Arbeiterterrorismus, sondern um Unternehmerterrorismus. Und wer wagt da noch zu behaupten, daß mit zweierlei Maß gemessen mirb?

> Die Steinarbeiter werden fich biefes Urteil icharf im Gebachtmis behalien.

#### Rundschau.

Julius Lehmann t. Um 21. April verschied an einem Magenleiden der Geschäftsführer der Leipziger Bolfszeitung, Julius Lohmann. Der Berftorbene mar in der Leipziger Parteibewegung seit einem Menschenalter hervorragend tätig, besonders zeichnete er sich durch seine reichen Erfahrungen im Stadtverordnetenkollegium aus. Unser Berband hatte mit dem Berstorbenen seit 12 Jahren in geschäftlicher Weise zu tun, dabei haben wir immer die Mahrnehmung machen können, tag er alle Angelegenheiten des geschäftlichen Berkehrs in der zuvorkommendften Beise erledigte. Durch sein einsach schlichtes Wesen, durch seinen ehr= lichen, offenen Charatter hatte sich der Verstorbene viele Sympathien in der Leipziger Arbeiterschaft erworben. Lehmann, der ein Alter von 49 Jahren erreichte, hatte auch alle Bitterkeiten mahrend des Sozialistengesetes auskosten

Grandung einer Zentrale für Arbeit gefundheitspflege. Das Gewerfschaftstartell in Frantfurt a. M. faßte in jeiner letten Situng einen bemerfenswerten Beichluß auf dem Gebiete ber Arbeitergesundheitspflege. Es stimmte dem Borichlage der Errichtung einer Briliden Bentrale für Arbeitergefundheitspflege gu. Angeregt wurde bie Edjaffung Dicies Instituts von dem befannten Sygieniter Dr. med. Hananer. Das Kartell befaste fich wiederholt mit der Frage; es wurden auch Stimmen gegen die Gründung lant, Die fich von ihr nicht viel versprachen. Zweifellos ist es ja Aufgabe von Staat und Kommune, die Gesundheitspflege bes Volkes zu fördern, aber wie auf andern foglaten Gebieten, milffen auch hier bie Gewertichaften vorbildlich vorgehen. Ans diefen Erwägungen heraus befolofi das Kartell, die Lätigleit in Gefundheitefragen aufzunchmen Die Aufgabe ber Bentrale für Arbeitergefundheitspflege foll nach ben aufgestellten Leitjäten fein, bie Gefundheit ber Arbeiterschaft gu erhalten, fle durch theoretifche Untersuchungen und praktifche Magnahmen ju fordern. Die wichtigften Gebiete ber Betattgung find bemnach: bie Befferung ber Bohnungsverhaltniffe, die Bebung ber Volksernährung, die Gewerbehngiene, die Krankenflirforge, die Be-kämpfung der Volkskrankheiten, die Bekämpfung der Säuglings-krankheiten, und schließlich die hygienische Kinder- und Jugendfürforge. Trager ber Bentrale ift bas Kartell. Bur Mitarbeit find berufen Ginzelpersonen, sowie Bertreter von Organisattonen, bie fich mit Fragen ber Bollsgefundheit befaffen. Alls unterftugende Vereine find u. a. gedacht: die Krantentaffen, ber Ronfumverein, Vollsbau- und Sparverein, Verein zur Befämpfung der Schwinds fuchtsgesahr, hygienischer Verein, Nerzelicher Verein, Verein für Säuglingsfürsorge, Verein zur Besämpsung der Geschlechtstrauf-heisen; Verein gegen Veistbrauch geistiger Geträufe, Mutterschutz und andre foziale Berchie. — Wie man fieht, ift bie Jentrale auf recht breiter Grundlage gebacht. Soffentlich entsprechen Die Erfolge ber Bentrale ben gehegten Erwarfungen. Für Die Gewerkichaften bebentet die Bentrale eine Betätigung auf einem neuen Geblet.

Gegen Truft und Rapitalwillfür. Anfang April beschäftigte sich Bei einem Lohntampf ber Fleischergesellen in Digeln bei ber vierte banifche Genoffenschaftstengreß mit ber Stellungnahme mark. Die Konfumenten Danemarks sehen fich besonders ber Rohlen und Bement tapitaliftifden Berabrebungen gegenliber, beren Starte nicht unterschäht wirb. Cobald fid: aber in Danemart Diefe neue Stufe tapitaliftifcher Wirtschaftsweise bemertbar machte, erwuchsen ihr auch in den gefchloffenen genoffenichaftlichen Organifationen Kämpfer, die bereit und fähig find, die maftofen Aufprliche tapitalifilicher Preistreiberei abzuwehren. Der Kongress war fich barin einig, daß fich alle genoffenschaftlichen Organisationen gemeinschaftlich ben Ringen, Die als "schlechte wirtschaftliche Instinkte" be-zeichnet wurden, entgegenstellen follten. Gleich den fachlichen Dr= ganisationen follen Agitationsfonds geichaffen werben. Die innerinftangen der Genoffenichaften werden bei bem gemeinfamen Rampf gegen die Ringe und Karielle die Ruhrung übernehmen. Es verbient bemerkt zu werben, bag in Danemart feine Zeitung für ben Bementring und beffen Unfturm auf Die Tafden ber Ronfumenten Bartei nahm. Die Preffe in Dänemart ift felbst auch nicht zu einem fapitalistischen Konzern gusammengeschloffen. Der Reichstags-abgeordnite Stauning gab auf bem Kongreß seiner Frende iber ben Rampf ber Genoffenichafter gegen bie Anmagung fapitaliftifder Ringe Ausbrud. Mit Buverficht betonte er, daß der Ausgang bes wirtschaftlichen Rampfes bie Heberlegenheit genoffenschaftlicher Dr. ganisationen zeigen werde. "In Kampfe gegen bi. Trufte begeg-neten fich", so meinte der Redner, "alle hande ber Arbeiter."

Rache schmedt fuß. Der Rebakteur am "Steinarbeiter" wurde wegen Beleidigung des Pfarrers Beiler aus Ausel (Rheinpfalz) ju 30 Mart Geldftrafe verurteilt. In einem früheren Prozeg machte ber Pfarrer Beiler über einen Teil der Rammelebacher Ginwohner Musführungen, welche mir einer fritifden Befpredjung unterzogen. Wir haben in Nammelsbach eine Bablitelle von eina 200 Mitgliedern und mahrten somit berechtigte Interessen. Der Pfarrer sand sich nun beleidigt, aber vor bem Schöffengericht in Kufel ist ihm die Berteidigungerebe bes Anwalts Adermann ficherlich unangenehm in die Ohren geflungen. In einem Erpofe an bas Gericht gab Beiler jelbft zu, bag er von "roben Kindern", "fozialbemorratifchen Ginfliffen", "ungehorsamen Kindern, welche von den Gitern ungunftig beeinflufit merben" ufw. gefprocen habe. Dieje Siebe follten in erfter Linie ber Rammelebacher Steinarbeiterbevölkerung, wenigstens einem Zeil bavon, gelten. Bir haben bem berrn Pfarrer, welcher auch fonft ein recht ftreitbarer berr fein foll, ungefdminft Die Bahrheit gejagt. Allgu ftart hat bas Gericht aufcheinend bie Beleidigung nicht angeschen, benn bas Straimaß mit 30 Mart ist sicherlich tein allzu hobes. Wenn fich nun Matchias Fromm über bicfen Prozen unbandig freut, fo laffen wir ihm fein Plafferchen. -Fromm hat fich allerdinas in Leipzig einen andern Tenfzettel geholt, namlich 300 Mart Geibstrafe wegen verleumderijcher Beleibigung. Bir haben bie fonderbare Unmahnng eines Geiftlichen gurud. gemiefen; babei mogen wir uns in der gorm vergriffen haben; Fromm aber hat dagegen einen gegnerifden Arbeitervertreter ver. leumdet. Bir laffen Gromm feine Brende, bas Urteil eines Mannes. der mit dem Berleumbungeparagraphen follidierte, ift uns völlig ichnuppe.

Gine Griedhofolunftanaftellung finder bemmadit in Seil. brunn fiatt. Tas Arrangement liegt in ben Sonden bes herrn Professors Dr. Lieder.

Mitgliederverluft. Der chriftliche Meigliargeiterverband bat im Borjahr 1250 Mitglieder verloren. Wenn man bedeut, welche ungeheueren Summen die Schwarzen für Agitation ansgeben, fo Die Junung hat zweifellog gegen ben § 158 ber Gewerdeord. tann man erft ermeffen, was es heift, wenn ein felder Mudgang

Die hiefige Bevölkerung in m aufs tieffte entrüftet. Fleißige Arbeiter werden ....... gesperrt, weil fie fich nicht iconungslos den Unternehmergeluften fügen wollen.

## Jur Lohnbewegung im Nieder= schlesischen Sandsteingebiet.

Im Niederschlesischen Sandsteinbezirk, welcher die Jahlstellen Bunglau, Barthau, Sodenau, Deutmanusborf, Löwenberg und Benio-Radwit umfaßt, stehen die Steinarbeiter feit 1. April im Lohnkampf. Die Antwort, welche und bie Herren Unternehmer auf unfre gestellten Forderungen zugehen ließen, mar bei jeder Larifbewegung immer ein und diefelbe. Immer foutten fie foledic Konjunktur por; hatten wir aber ben Tarif wieber auf zwei Jahre anerfannt und unterfchrieben, ba mar immer Sochkonjunktur ba. In biefem Jahre endlich glaubten bie Rollegen bie Beit für getommen, gang entichieden an den gestellten Forderungen festau-salten. Infolge der witticaftlichen Berhaltniffe und ber immer größer gestellten Anfarberungen an die Arbeitericaft, infolge ber. erhöhten Lebensmittelbreife, Wohnungsmieten fowie ber gesamten Unterhaltungetoften, glandten fich die hiefigen Steinarbeiter vollftandig berechtigt, Lohnforderungen zu ftellen. Wenn wir nun erwartet hatten, daß bie hiefigen Unternehmer unfern Forberungen Berftandnis enigegenbringen und auf Grund biefes mit uns verfandeln würden, fo hatten wir uns gründlich getäuscht. Go jum Beispiel sollen die seit dem Jahre 1909 gefällten Entscheidungen des Schiedsgerichts in Begfall kommen. Wenn man in Betracht zieht, daß seit Bestehen des Schiedsgerichts liber 50 Entscheidungen gesällt wurden und hiervon zwei Drittel zugunsten der Kollegen, jo wird wohl jebem einleuchten, bag bies eine bedeutende Redugierung auf den Larif ift, wenn biefe in Wegfall famen. Des weiteren wird uns zugemutet, samtliche beutsche Steinmaterialien, ob Granit, Spenif oder sonft noch, was alles nach ber Grundlage des Tarifs im Afford mit einem gewissen Prozentzuschlag ober nach Berstinderungen, die von Fall zu Fall zu treffen seien, zu verarbeiten. Daß dies geradezu unmöglich ist, braucht wohl nicht erst näher ers läutert gu werben. 3mm britten wirb uns eine Schiebsgerichisordnung vorgelegt, welche uns vollständig rechtlos machen würde. Sauptjächlich wird in derfelben hervorgehoben, daß bei Entscheidungen, welche gefällt werden follen, nur folde Bertreter augegogen werden follen, welche an den gepflogenen Tarifverhandlungen teil-genormen haben. Es klingt dies geradezu wie ein Hohn auf das bestehende Tarijverhältnis; benn es hat bald keinen mehr im ganzen Bezirk ab Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, welche an jolden teilgenommen haben. Aus diefem Grunde icon mare es unbedingt notwendig gewesen, daß Berhandlungen statifinden mußten. In ihrem Antwortschreiben betonten die Unternehmer ausbrücklich, daß ohne Anersennung des Tarifs nach bem 31. Märzein Beiter-arbeiten nicht zulässig ist. Es wurde unserseits alles versucht, um auf friedlichem Bege eine Einigung herbeizusühren, was aber an bem hartnädigen Standpunkte der Unternehmer vollständig scheiterte. Aus biesem Grunde legten die Kollegen am 1. April im ganzen Bezirk einmütig und geschlossen die Arbeit nieder. Dies hatten ja unfre Unternehmer nicht erwartet. Sie scheinen immer der Ueberzeugung gewesen zu sein, daß wir noch im letzten Augenblick kommen und zu Kreuze kriechen würden; aber leider, seiner kinner im Auf der Leider, beiten bei noch das leider stimmte die Rechnung diesmal nicht. Bemerkt sei noch, bag die Unternehmer diesmal eine ganz besondere Taktik am Lage vor der Arbeitsnieberlegung anwandten, um Uneinigfeit unter die Rois legen hineinzutreiben. Es war eigentiimlich, daß in einem Betriebe die Brecher Feierabend bekamen und die Steinmeben konnten weiterarbeiten; in andern Betrichen mar es gerade umgefehrt ber Fall. Die Rollegen rochen aber ben Braten und ließen fich hierdurch nicht verblüffen. Um 6. April fand in Liegnit unter Borfit des Berrn Beidrid: Striegan vom Unternehmerverband eine Ginigungsverhandlung ftatt, die ju feinem Resultate führte, ba elitens der Arbeitgeber ticht tas geringste Zugeständnis gemacht wurde und wir natürlich an unsein Forderungen festhielten. An den Berhandlungen nahm eben-falls unser erster Borsibender Kollege Starke teil. Weitere Berlandlungen find jum 22. April angefeht, ebenfalls in Liegnit unter dem Borfit bes herrn Beibrich. Es muß nun abgewartet werben, was die Zutunft bringt. Das eine fteht fest, daß die hiesigen Steinsarbeiter sest entschlossen sind, diesen Kampf dis aufs außerste zu sühren. Deshalb richten wir an die Kollegen allerorts die dringende Bitte, und in unferm Rampfe gu unterfeugen, indem fie ben biefigen Begirt folange meiben, bis biefer Rampf poriiber ift. Den im Anmpf fichenden Rollegen fei aber zugerufen: Bleibt weiter fo einig und geschloffen wie bieher, benn nur Einigfeit führt zum Sieg.

#### Konferenzeindrücke.

In unfrer Organisation ist es liblich, bağ furg vor ber Tagung der Generalversammlung im ganzen Reiche Gautonferenzen abgehalten werden. Früher sanden dieselben alljährlich statt, doch dieser legen noch zuteil. Lermin hat sich nicht als praktisch erwiesen. Benn die Kollegen Die Junung hat zweifellos gegen den § 158 der Gewerderer dum man erit er aus ben einzelnen Gauen alle zwei Jahre zusammenkommen, so nung verstoßen, denn sie hat durch die Berhängung der Strase den zu verzeichnen ist.

ferenzen vertreten, denn es ist bedeutend besser, wenn etwaige Michtigftellungen gleich an Ort und Stelle gemacht werden fonnen. Budem verfügen bie Borftanbevertreter, besonders bei ber Tarifvertragsfrage, über eine ziemliche Erfahrung, die immerhin bei ben Debatten zu biefem Puntte gut verwertet werden tonnte.

----- erfolgten, mit der

furrieren zu können. Diej-

und somit die enbailitige Lojung biefes michtigen Problems." Das Refultat ber geheimen Abstimmung wurde mit großer Ge-

nugtuung aufgenommen.

Bum 5. Bunft: Gauftener betreffenb, ift von ber Bahlftelle Bu diberg ber Antrag geftellt, diefelbe aufzuheben, ber auch von den Deleglerten bes Gichtelgebirges befürwortet murbe. Die Rollegen Mittenmeier und Genft fprechen gegen bie Aufhebung, ba es baburch ben Heinen Bahlftellen unmöglich wird, Die Gautonfereng gu beichiden. Geuft fritifiert bie Baltung ber Minchner Rollegen in diejer Cache. Der Antrag wurde jedoch mit 26 gegen 18 Stimmen angenommen. Befchloffen murde weiter, bag bie Bahlftellen, Die mit der Gauftener im Mudftand find, dieje für das verfloffene Bahr nachzuentrichten haben. Gin Antrag, den Beftanb ber Gautaffe der Gauleitung gur Betreibung ber Agitation, Ausbeu ber Caumanderbibliothef uim. gu belaffen, murbe einstimmig angenommen. Gbenfo wird der Antrag Mittenmeier, jeder Bahlfielle es ju fibertaffen, wieviel Delegierte fie gur Gautonfereng fenfen will, gegen eine Stimme angenommen.

Wie por zwei Sahren foll auch heuer wieder eine Petition über Ginhaltung der Bundesratsverorbnung an die entsprechenben

Behorden abgefandt merben.

Rach dem fernigen Echluftwort bes Borftandevertreters mar bas Ende der Ronfereng erreicht. Feftgehalten gu merben verbient, daß die Distuffion in fehr ruhiger und fachlicher Beije vor fich ging, wofür den Delegierten auch hier die Anerkennung ausgefprochen fei.

Zaver Senft, Schriftführer. Gloß.

#### Vom Würzburger Gaufag.

Am Cfterfonntag eröffnete um 11 Uhr 10 Min. Gauleiter Lobic die Konfereng des 8. Ganes mit einem herzlichen Billfommen. Unwefend war vom Beneralvorftand Raffierer Geift, augerdem maren 41 Bahlfiellen durch 50 Delegierte vertreien. Etliche Bahlftellen maren nicht vertreten. Rach vorgenommener Bahl bes Bureans gelangte Die Tagesordnung, desgleichen Die aufgestellte Befchaftsordnung zur Annahme.

Rollege Lobje erorierte noch verschiedenes gu dem im Drud erichienenen Bericht und ermahnte die Rollegen, bei Sarifgmiftigfeiten die Ediedogerichte, auch wenn dieselben nicht immer gu unfern Gunften enticheiben, in Anipruch ju nehmen. Bu begrugen mare Die Errichtung eines Zentralichiedsgerichts. Die Deleglerten murben aufmertjam gemacht, in ihren nächften Berjammtungen bas Berlefen der Statuten gu berätigen, um die Mitglieder mit benjelben vertraut zu maden.

Es folgte Die Bekanntgabe bes Raffenberichts. Rollege Dollein bestätigte die Richtigfeit besselben. Darauf murbe bem Gauleiter Decharge und Anerkennung für feine mufterhafte Raffenführung

Bur Bilbung und Bereicherung ihres Biffens ift ben Ditgliebern ftete bas Salten ber Parteipreffe gu empfehlen und bies bei allen Gelegenheiten den Mitgliebern befanntzugeben. Gbenfo foll fich bas Butrauen unfrer Mitglieder gu den Rollegen, Die in Tariffommiffionen ober fonftigen Bertrauenspoften Bermenbung finden, heben, und foll man nicht in denfelben nur die Bremfer

Kollege Geift beansprucht auch basselbe für ben Bentralvorftanb benn nur burch fachgemäßes Bermalten fann und foll uns unjer Bermogen jum Beften unfrer Mitglieber erhalten bleiben.

Durch die Reneinteilung ber Saue hat auch die Arbeit unfres Sauleriers gugenommen; es werden daher die Rollegen bringend erfucht, die Aleinarbeit felbit gu beiätigen. Anrufe follen nur in wirflich dringenden Gallen von den Bahlftellenvorfigenden gemacht werden, um dem Berbande unnune Roften gu erfparen.

Biel Arbeit brachte bie Erneuerung bes Begirfetarifs fur bas Ruichelfaltfteingebiet. ber neben ber Berbefferung bes technifchen Aufbaues auch einige Aufbefferungen in verichiebenen Pofitionen brachte. Diefer Tarif gilt für 96 Berriebe an 25 Orten mit 1100 Rollegen. Auch der Maintaltarif fam jum Ablauf, boch maren Die Kollegen einige Bofien ausgesperrt, und fam bann ber fogenannie Rilometeriarif mit einigen Berbefferungen gur Annahme.

Begen Nichteinfiellung von Rollegen auf Grund bes von ben Unternehmern eingeführten Entlaffungsicheins foll fofort an Bauleiter Lohje berichtet werden, damit hier Abhilfe gefcaffen wird. Der Berichmelgung der fleineren Bahlftellen foll in einer Begirts versammlung nähergetreten werden, da dies befonbers bei Ginführung der Erwerbslosenversicherung von Vorteil ift. Die Antrage der Sautommiffion wurden einsteimmig angenommen, ebenfo bie herabsepung ber Gauftener auf 1 Pig. pro Marte.

Bum Buntt Carif beleuchteten einige Rollegen bie Licht- und Schattenfeiten der Zeitlobn- und Affordlogntarife. Material gum Tarif foll eifrig gesammelt und zur Berfügung gestellt werden. In Butunft soll auch ben ichlechteren glatten Arbeiten mehr Aufmertfamfeit augewendet werden. Zarifbruche feitens ber Unternehmer find fofort bem gufiandigen Gewerbegericht zu ifberweifen.

Die Distuffion über ben Punt: Siellung jum Berbandstage mat intereffant. Rollege Beift bearundete die Erwerbelofenverficherung nach ber Borlage bes Zentralveritandes in recht eingehenber, fachlicher Beife. Die meiften Rollegen maren übergengt, bag bie Sinfufrung ber Erwerbelofenverficherung eine Notwendigfeit fei die größte Adnung und Reipett abringen. Mit einem Soch auf den Bentralperband ber Sieinarbeiter Tentichlands murbe bie Konferenz geichloffen.

Grang Raum, Edriftführer.

#### Korrespondenzen.

Bremen. Im 16, April tagte im Gewerkschaftshause unfre Mitglieberversammlung, welche Der wichtigen Lagesorbnung nach ichlecht befinche war. Der Berfineerbe, Kollege hammer, geb einen Geablieinarbeiter. Der Stundenlobn murbe ifft biefre fabt von 15 Pig. auf 58 Pig. and ab 1. April 1915 auf 1 Mi. erhöht. Arch find im Affordiarif Leine Antbefferungen zu verzeichnen, fo bog wir mit dem Ergebnis wirichen fein tounten. Die Quarialeabreamung och ber Rollege Maus. Der Einnahme von 4370.58 Mt. steht Aollegen, die Ach an Pünklichkeit nicht gewöhnen können, gebesiert. Anf Antrag des Arllegen Gilers wird der Kasserer entlastet. Da der Kallegen Eilers wird der Kasserer entlastet. Da der Kallegen Eilers wird der Kasserer entlastet. Da der Kallegen Eilers wird der Kasserer entlastet. Da der Kallegen Beite der Aollegen Gilers wird der Bericht von der der der der Gebes der Aollege Kontonierung pad der Aollege Zwierer in ansichtlicher Beise. In die eine gesperten Zwinmenen ist eine gerodern wahren der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen ist eine gerodern wahren der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen ist eine gerodern wahren der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen ist eine gerodern wahren der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen ist eine gerodern wahren der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen ist eine gerodern wahren der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen ist eine gerodern wahren der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen ist eine gerodern wahren der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen ist eine gerodern wahren der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen ist eine gerodern wahren der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen ist eine gerodern wahren der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen ist eine gerodern wahren der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen ist eine gerodern wahren der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen ist eine gerodern wahren der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen ist eine gerodern der Liebung der ausgesperrten zwinken der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen zwinmen der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen zwinmen der Liebung der Liebung der ausgesperrten Zwinmenen zwinmen der Liebung der

beiterbarfe tome. Bor Erledigung ber Togefordnung gebochte ber ko auch bie Folgen im vollen Umfange tragen.

auch bie Befeitigung einiger barten aus ber vorliegenden Borlage | Borficende nochmals mit innigen, herzlichen Borten unfres langfährigen und treuen Mitgliedes, bes Raffierers Bruno Heichold. Die Berjammelten erhoben fich gu Ehren bes Berftorbenen von ben Platen. Giner unfrer Beften ift in Bruno Reichold von und gescheinbar gefund, kam uns sein Lod siberraschend. Er wegen, muß nun aber erleben, daß die Arbeiter fest zusammen bat nur ein Alter von 44 Jahren erreicht. Und doch war er fiber ein Bierteljahrhundert Ditglied, und gwar ein treues Mitglied, unfrer Gewerfichaft. Dehr benn zwei Drittel feines Lebens mar er tatig im Dienfte ber Organisation, mar er unablaffig bemitht, Die Mgitations- und Organisationsarbeit zu förbern, zum Bohle ber Allgemeinheit. Immer tätig zu sein für seine Kollegen, sein Biffen und feine Renntniffe bagu gu verwerten, feinen Mitfollegen ein ertraglicheres Los zu bereiten, galt ibm als beiligfte Aufgabe feines Bebens. Brubgeitig hatte er ben Wert bes gewerkichaftlichen 3ufammenichluffes erfannt. Unabiaffig und mit Beharrlichfeit mar er beitrebt, bas für richtig Erfannte gu fordern, dem Recht ein Beichuner gu fein. Biele Bahre mar er tatig in unfrer Bahlftelle als Laffierer und auch ale 1. Borfigenber. Roch bis zur letten Jahredan dieser Stelle zu banken, entspringt unster aufrichtigen Anersteiner Beise etwas zuschulden kommen lassen. Alles, was sich in lennung für seine aufopsernbe Lätigkeit im Dienste der Gewertsiche, die den Verstorbenen gekannt, werden ihn in ehrender Grinnerung behalten. — Den Bericht über die Quartalsabrechnung erstattete der Kassierer und Vorstbende A. Köhler. Es wurde ihm Entlastung zuteil. Den Bericht über die Kaufankaren ankalten Entlastung zuteil. Den Bericht liber die Gaukonsernz erstattete zuleat. ebenfalls Il. Köhler. Besonders erwähnenswert in die

Erwerbslofen..... bieje Rejo Unter Gen Richter, we zembet 191 am Streit merbegerich:

Ramenz Monatsverse der Tagebor Quartal befe 1147.07 Mt. Naffierer mu Dant ausgest fonfereng. D lojenunterstütz hlefigen Roller lojenunterftiit. es wohl selbst als wie im vo die neue Gauei gehören. Den der Organijati morden, mit be arbeiteten bis j Binter die Mad abichlug wegiallt Derfelbe murbe

Berein Bichude nicht angenommen. Es murde bis jest bas handwertszeug und die Echarje vom Unternehmer gestellt, was aber durch den neuen Tarif wegfällt. Es wurde aber ein Buschlag von 10 Brog. auf den Lohn bewilligt. Die 5 Prozent, welche bie Rollegen bis jest auf Scharfe gablen mußten, fommen in Begfall. Auch die Lohne der Abraumer und Brecher sind durch den Tarisabschluß erhöht worden. Das Ergebnis der Tarisverhandlung ist somit für die Kollegen zufriedenstellend. Wenn auch nicht allen Kollegen vollständig Nechnung geitagen werden konnte, so ist doch immer zu ersehen, daß wir durch das Zusammenhalten ber Rollegen und bas gefchloffene Arbeiten der Lohntom= miffion einen annehmbaren Erfolg erzielt haben. Darum, Rollegen, haltet feft gur Organisation, bann werben auch weitere Erfolge nicht ausbleiben. In Berichiebenem murbe noch angeführt, bag als Oris-geschent ben burchreifenben Rollegen Schlaftarten verabfolgt werden follen.

Lobau-Oppach. In ber am 5. April in Beiersborf stattgefundenen Bersammlung reserierte unfer neuer Gauleiter, Rollege Stei-ninger, über bas Thema: Die fulturelle Bedentung ber Gewerticaften. In gefälliger Bortragsweise verftand Steininger, Die gahlreiche Buforericaft zu feffeln. Bon ber hiftorifden Borlaufericaft des Zunftwefens bis jur heutigen modernen Arbeiterbewegung wurde der reichhaltige Stoff in übersichtlichen Ausführungen be-handelt. Die einseitige Prositinteressenwirtschaft des mittelalter= lichen Junftwesens mußte allmählich dem Wesen des Großkapitals weichen. Es bildeten sich nun Arbeitervereinigungen, welche in erster Linie politische Rechte erkampften und sich bestere Lohn- und Arbeitsverhaltniffe verichafften. Rebner ftreifte bann in furgen Bugen bie Beit des Sogialiftengesches. Trot der Anebelungen griff der Geist der modernen Arbeiterbewegung immer weiter und die Gewerkschaftsorganisationen wuchsen zu mächtigen und anerkannien Aultursaktoren heran. Belche kulturellen Werte das sördernde Gewerkschaftswesen dem deutschen Arbeitervolke gebracht hat, ergeben werkschaftswesen dem deutschen Arbeitervolke gebracht hat, ergeben bie gahllofen Bilbungseinrichtungen der Organisationen. Durch gute Bibliothefen und Vortragszyflen und andre Veranftaltungen wird den breiteften Arbeiterschichten auf allen Gebieten des Biffens, ber Literatur und Aunft Rechnung getragen. Bor allem hervorzuhrörn ist die ausgebaute Arbeiterpresse. Neben den ideellen Be-strebungen treten die wirtschaftliche Vorwärtsbewegung und die beund einen weiteren Schritt nach vorwarts in der jozialen Gelbsthilfe beutenben Unterstützungseinrichtungen in den Bordergrund. Trob bebente. Telbstverständlich mußte man auch die Opfer Gerzu tragen. alledem bleibt uns aber noch fehr viel Arbeit übrig, nämlich die, Die der Borlage noch anhaitenden Haten möchten die Delegierten die Arbeiterschaft als ein geschlossen Gauze herzustellen. auf dem Berbandstage in Tresden noch regeln. Kollege Geist wird keiger Beijall lohnte den Redner. Nach der Berichterstattung von den guten Eindruck, den er bei den Berhandlungen gewonnen hat, der Gaukonserenz durch die Telegierten Mehrzort, Heinrich und nicht so schlichkeir und Obsektivität, mit der Koch, bei welcher sich eine ausgedehnte Debatte über die geplante die Kollegen fich ihrer Aufgabe entledigten wird auch den Gegnern Reneinführung der Erwerbslojenunterstligung entspann, wurde auch ber Streif bei ber Firma Ralauch in Sohland in Betracht gezogen. Die Aussprache hieriiber ergab den Beifall der Unmejenden für das gute Berhalten ber Streifenden. Da eine Ginigung mit bem Unternehmer leider nicht erzielt werden tonnte, dauert der Musftand bis auf weiteres fort. Auf Auregung des Kollegen Jahne fand noch eine furze Aussprache über das Neuaustauchen der "Friedhojstunit", meide bebeutenbe Nachteile haupifachlich für unfre Schleifer bringen fann, fatt

Mittelfteine. (Bur Aussparrung ber Canbitein= arbeiter in der Benichener.) Am 24. Morg d. J. fündigten furgen Ueberblid von ber Lobnbewegung ber Sandfteine, wie and bie Steinmenen ben alten Tarif und reichten eine bescheidene Lohnforderung ein. Die Umternehmer boten jedoch ben Steinmeben anfatt Berbefferungen bebentenbe Berichlechterungen an. Gie beftanden feiner auf Abicaffung des Bubenrechts und Menderung des Edjebegerichts. Da viele Larifoffferenzen vorlommen, tonnen wir und das Budenrecht nicht nehmen laffen, denn nur daburch tonnen wir noch ju unferm Rechte kommen. Bas nun die Nenderung belein Tielle der Kollige Beilge Konn kein am der Keinger Beile. In Kolling bei and deligen Beilge kannt in andückflicher Beile. In die delten der Anders der in andückflicher Beile. In hat delten der Genkonderen keinger in andückflicher Beile der Genkonder Kenich die ihr und der Keinger keine Genkonder Kenich die ihr und die Gymben der beilgeben der in Keiner keine Gedickflem der Keingelen der Keingelen der Keingelen der Keingelen der Keingelen Beile kabei versich bei der Keinger werden die keine Gedickflem der Gedanken, das der nichts kabei versichen der die Keiner versiche in keiner keine Gedickflem der Keiner kabei versich die keiner kabei versich die keiner Gedickflem der die Keiner Beiler Led keiner keiner Gedickflem der die keiner Gedickflem der die kei 

Mihla. Der Rampf ber Maurer und Steinhauer bei ber Firme Solothauer halt nicht nur an, fondern nimmt mit febem Zone icharfere Formen an. Berr Schlothauer glaubte mit feiner Ueberrumpelung die Arbeiter jum Austritt ans der Organifation gu be-Er glaubte, in einigen Sagen murben feine Arbeiter unter fich un cinig. Und nun muß er erleben, bag er baburch feine Arbeiter erft recht zusammengeführt hat. Wo man fich sonft nicht mehr anbere helfen fann, wird, wie immer in folden Gallen, die Boltzet und Gendarmerie als Stiige des Unternehmertums herangezogen. Ber morgens und abends nach Mihla tommt, muß ben Gindrud erhalten hier herriche ber Belagerungszuftand. Fünf bis fieben Gendarmen und der Polizift von Deihla belagern den Bahnhof, in deffen nahe fich ber Plat von Schlothauer befindet. Auch bie Steinbriiche i ber Umgegend werben von Gendarmen belagert. Cobaid bie Ar. beitswilligen bie Arbeit verlaffen, werden fie von den Genbarmen in Empfang genommen und nach Saufe begleitet. Gin Grund für biefe Dagnahme liegt nicht vor, benn die Streitenden haben fich ir

Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands

des Börsenvereins der deutschen Buchhändler Deutsche Bücherei



wurve pas Berhalten eines rituliert. Es ift zwar 1918 ein Tarif geschäften worden, derfelbe wurde aber von ben Firmen Hunger, Pafew, Naemisch und Schirmeister-Prenglau abgewiesen.

Seebach (Schwarzwald). Am 18. April fand im Gasthaus zum Abler unire Quartalsversammlung ftatt, welche folecht befucht war Buerft verlas der Raffierer die Abrednung, welche von den Revi foren gerpuft und für richtig befunden murde. Dann erftattete Col lege Gründl Bericht von ber Gantonferenz in Rarleruhe. Unte Punkt Berfchiedenes murbe von den Rollegen im Betrieb Ober schwarzenbach lebhaft Klage geführt liber zu ichlechtes Material Das Material, welches im Tagelohn gefpalten wird, miffen fich bi Rollegen erft taufen (!); ba beifit es einfach, wer das melfte Bie bezahlt, bekommt die ichönften Steine, und die andern milffen sie mit dem schlechtesten Material begnügen. Alls neulich die Lohn-kommission bei Herrn Thiele vorstellig wurde wegen eines Kollegen der mehr Lohn forderte, was er auch sicher verdiente, da hatte hen Thiele nur ein striktes Rein! Als ihm darauf ein Kommissione mitglied erklärte, daß der Betreffende jedenfalls das Arbeitsverhall nis lösen werbe, gab er zur Antwort: "Bon mir aus könnt. ihr alle gehen!" Thiele denkt sich einfach, wenn zwei gehen, dann kommen wieder drei. Sollte sich jemand hierher verirren, so hat er sich be ber Orisverwaltung zu erfundigen.

Beifenfeadt. Am 18. April fand im Saale jum Reichsable rine stark besuchte Steinarbeiterversammlung statt mit der Tages ordnung: Der Kampf im Fichtelgebirge. Als Redner mar Rolleg Siebold ericienen. Er ichilberte eingehend die Entwidlung be Unternehmerorganisationen und verwies darauf, daß die Kämplinmer machtvoller werden. Der Steinarbeiterverband hat sich schwicklet, so daß wir finanziell fehr gut gerüstet sind. Redne ging dann auf die Aussperrung im hiesigen Gebiet ein und kem zeichnete das Verhalten einiger Unternehmer. Die Disziplin unte den Ausgesperrten sei eine gute, hoffentlich bleibe dieses auch se (Lebhafter Beifall.) Nach einem kräftigen Schliewort des Reie renten wurde die muftergultige Berfammlung geichloffen.

#### Steinausschreibungen.

Finangdeputation in Samburg. Steinmegarbeiten für bo

Stationsgebäude des Bahnhofes Sinichenfelde. Agl. Eisenbahnbauinipektion in Mikhlader. Lieferung vo 2600 Aubikmetern Vorlage aus Muschelkalk und 4200 Kubikmele

Schotter aus Muschelfalt für den Ban eines Ueberholungsgleises Agl. Eisenbahnbetriebsamt 2 in Nordhausen. Liejerund der Granitstusen und Granitplatten (zirka 12 Aubikmeter) für de Perfonentunnel.

Rreisbauinspeftion in Offenbach. Steinmebarbeiten 34 Erbanung einer evangelischen Kapelle für Mithlheim a. M. Oberbireftion des Waffer- und Straffenbaues in Rarlaruhi Steinhauerarbeiten in Granit für den Neubau bes Krafthaufe

bei Forbach. Agl. Gijenbahnbauabteilung in Ludenwalbe, Friedrich

straße 40. Los I: Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinmeharbeite 3um Reubau der Ueberführung der Militäreisenbahn. Gisenbahnbetriebsamt II in Tilsit. Lieserung von 530 Tonme geichlagenen Pflafterfteinen 4. Corte.

Agl. Eisenbahnbausektion in UIm. Lieferung der Grent steine gur Pilafterung einer 6000 Quadratmeter großen Fläche & neuen Giiterbahnhofs.

Agl. Gijenbahnbetriebsamt III in Berlin NW. 40, Invalibe ftrage 51. Lieferung von Reihenfteinen gur Reupflafterung De Fahr- und Ladeftragenflachen auf bem Samburg-Lehrter Gite bahnhof.

Die Ausschreibungen für Strafenbaumaterialien haben in be letten Bochen bebeutend nachgelaffen.

#### Literarisches.

Sodifandebluten, Gedichte von Ludwig Lintner in Riefer. feiden. Gin Steinarbeiter und Berbandemitglied ift unter die Die

maffer fehlt es ganglia).

Reil nun die Brecher nicht organisiert find, konnten die Unternehmer fo brutal handeln. Bir find überzeugt, maren die Breder bem freien Berbande, Sit Beipzig, angeschloffen, jo hatten die Unternehmer mit fich reben laffen muffen und batten nicht fo raich ausgesperrt. Run werben sogar brei Organisationen um die Nieder-Rendiger Steinarbeiter, nämlich die tatholischen Fachableiler (Berfin), übrigens ein totgeborenes Kind, ber Keramarbeiterverband und der Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands. Die Agi= inn ber Fachabteiler fowie der driftlichen Keramiter hauen nun gemeinsam auf die Freien und verseten sich babei gegenseitig auch

noch hiebe. Ueber die Entwicklung der Organisationen bemerken wir folgen-bes: Im Jahre 1903 gaben die hiefigen Unternehmer Arbeitsordnungen heraus, jogenannte "Buchthausordnungen". Die Steinarbeiter nahmen Stellung dagegen. Run gingen einige jum Berrn Paffor und es mubbe der Arbeiterverein, "Berliner Richtung", gegründet. Die Steinarbeiter glaubten nun, dieser Arbeiterverein würde ihre wirtschaftlichen Interessen vertreten. Aber es wurde in ess Jahren noch nicht ein Finger für die Arbeiterinteressen gerührt. Mus diefem Berein murbe ein Aur-Unterftühungsverein. Satten wir bamals ichon einen Gauleiter gehabt, fo mare bie Bofisötten wir vanais jujon einen Santeiter gegaot, jo ware die posistion unser. — Der dristliche Kerams und Steinarbeiterverband wurde 1908 gegründet. Ihm traien 119 Mitglieder bei. Die Agistatoren beseitigten durch "radikale Reden" jede schlechte Lohns und Arbeitsbedingung. Die Arbeiter glaubten ihnen, aber es geschah wieder nichts. So verschward durch ihre siegen Mismistikast Die Arbeiter glaubten ihnen, aber es geschah wieder nichts. Jahren vollständig burch ihre eigene Difmirtichaft. Die Ditglieber gingen hin und zerriffen sogar ihre Blicher. Die Christlichen rechnen nun die Marken, die vor drei Jahren geklebt wurden, den Lenten an (da können wit nicht mit). Unfre Jahlstelle wurde 1908 gegründet. Es traten ihr zirka 30 Mann bei. Die Mitgliederzahl stegrinder. So Mann, sügerechnet die umliegenden Ortichaften, wo jedt auch Zahlstellen bestehen. Aus Mayen ließen sich 1909 viele sprissliche überschreiben. Nieder-Wendig kann somit als Schlissel sür das Mayener Gebiet bezeichnet werden. Auch erzielten wir hier eine Lohnaufbefferung. Auf ben Wertplagen am Rieber-Menbiger Bahnhof, wo alle frei organifiert maren, führten wir ben Ettringer Aufsseintarif ein. Ebenso wurde die neunstlindige Arbeitszeit bei-behalten. Der Stundenlohn stieg von 45 Psg. auf 55 Psg. In einem Geschäft wurde dieses durch Arbeitsniederlegung erreicht. Die Rieber-Mendiger Kollegen erfehen hieraus, bag wir auch pratfifche Arbeit geleistet haben. Im Jahre 1916 läuft ber Bafaltlava-farif für das Mayener Gebiet ab. Die Nieder-Mendiger Steinarbeiter werden auch davon betroffen werden. Darum, Kollegen, ist cs jetzt an der Zeit, daß ihr euch alle organisiert. Wir rusen euch allen zu: Hinein in den Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands; nur dieser wird eure wirtschaftlichen Interessen ver-

Die hiefige Bevölkerung ift über bas Borgeben der Unternehmer aus tieffte entrustet. Fleißige Arbeiter werden rudsichtslos ausgelperri, weil sie sich nicht iconungslos den Unternehmergelisten

## Jur Lohnbewegung im Nieder= schlesischen Sandsteingebiet.

3m Riederichlefifchen Sandfteinbezirt, welcher die Bahlftellen Bundlau, Barthau, Sodenau, Deutmannsdorf, Löwenberg und Benig-Radmit umfagt, fteben die Steinarbeiter feit 1. April im Lohnfampf. Die Antwort, welche uns die herren Unternehmer auf unfre gestellten Forberungen augehen ließen, mar bei jeder Zarifbewegung immer ein und bieselbe. Immer ichlitten sie schlechte Konjunktur vor; hatten wir aber den Tarif wieder auf zwei Jahre anerfannt und unterfcrieben, da war immer Sochtonjunttur ba. In biefem Jahre endlich glaubten die Rollegen die Beit ffir getommen, gang enticieben an ben gestellten Forderungen festau-faltei. Infolge ber witticafilichen Berhaltniffe und ber immer größer geftellten Anforderungen an die Arbeitericaft, infolge ber, erhöhten Lebensmittelpreise, Wohnungsmieten fowie ber gesamten Unterhaltungstoften, glaubten fich die hiefigen Steinarbeiter vollhandig berechtigt, Lohnforberungen gu ftellen. Benn wir nun erwartet hatten, daß die hiesigen Unternehmer unfern Forberungen Berftandnis entgegenbringen und auf Grund diefes mit uns verhandeln würden, so hatten wir uns gründlich getäuscht. So zum Beispiel sollen die seit dem Jahre 1909 gefällten Entscheidungen bes Schichsgerichts in Wegfall tommen. Wenn man in Betracht zieht, daß seit Bestehen des Schiedsgerichts über 50 Entscheidungen gesällt wurden und hiervon zwei Drittel zugunsten der Kollegen, so wird wohl jedem einleuchten, daß dies eine bedeutende Reduzierung auf den Zarif ist, wenn diese in Begsall tämen. Des weiteren wird und zugemutet, famtliche beutsche Steinmaterialien, ob Granit, Spenit ober fonft noch, mas alles nach ber Grunblage bes Tarifs im Afford mit einem gewissen Prozentzuschlag oder nach Verstünderungen, die von Fall zu Fall zu tressen sein, zu verarbeiten. Das dies geradezu unmöglich ist, braucht wohl nicht erst näher ersläutert zu werden. Jum dritten wird uns eine Schiedsgerichtssordnung vorgelegt, welche uns vollständig rechtlos machen würde. Sauptfächlich wird in berfelben hervorgehoben, bag bei Enticheis dungen, welche gefällt werben sollen, nur folche Bertreter zugezogen weiden follen, welche an den gepflogenen Tarifverhandlungen teilgenormen haben. Es klingt dies geradezu wie ein Hohn auf das be-ftehende Larifverhältnis; denn es hat bald keinen mehr im ganzen Bezirk ob Arbeitgeber ober Arbeitnehmer, welche an solchen teilgenommen haben. Aus diefem Grunde fcon mare es unbedingt notwendig gewesen, daß Berhandlungen statifinden müßten. In ihrem Antwortschreiben betouten die Unternehmer ausbrücklich, daß ohne Anerkennung des Zarifs nach bem 31. Märzein Beiter-arbeiten nicht zuläffig ift. Es murde unserseits alles versucht, um auf friedlichem Wege eine Ginigung herbeizuführen, was aber an bem harinadigen Standpunkte der Unternehmer vollflandig icheiterte. Aus biefem Grunde legten die Rollegen am 1. April im gangen Bezirk einmütig und geschloffen bie Arbeit nieber. Dies hatten ja unfre Unternehmer nicht erwartet. Sie scheinen immer der Ueberzeugung gewesen zu sein, daß wir noch im letten Augenblick kommen und zu Kreuze kriechen würden; aber leider, seider stimmte die Rechnung diesmal nicht. Bemerkt sei noch, daß die Unternehmer diesmal eine gang besondere Saltit am Tage vor der Arbeitsniederlegung anwandten, um Uneinigkeit unter die Kolslegen hineinzutreiben. Es war eigentümlich, daß in einem Betriebe die Brecher Feierabend bekamen und die Steinmeben konnten weiterarbeiten; in andern Betrieben mar es gerade umgefehrt ber Gall. Die Kollegen rochen aber ben Braten und lieben fich hierdurch nicht verbliffen. Um 6. April fand in Liegnit unter Borfit des Herrn Beidrich-Striegau vom Unternehmerverband eine Einigungsverhandlung statt, die zu leinem Resultate führte, ba esitens der Arbeitgeber nicht fas geringste Zugeständnis gemacht wurde und wir natürlich an unsen Forderungen festhielten. Un den Berhandlungen nahm eben-falls unser erster Vorsibender Kollege Starke teil. Beitere Berhandlungen find zum 22. April angeseht, ebenfalls in Liegnit unter dem Borfit des Herrn Seidrich. Es muß nun abgewartet werden, was die Jufunft bringt. Das eine steht fest, daß die hiefigen Steinsatbeiter sest entschlossen sind, diesen Kampf bis aufs außerste zu suhren. Deshalb richten wir an die Kollegen allerorts die bringende Bitte, und in unferm Kampfe zu unterfruten, indem fie ben biefigen Begirt folange meiben, bis biefer Rampf vorliber ift. Den im Kampi stehenden Kollegen sei aber sugerufen: Bleibt weiter so einig und geschloffen wie bisher, denn nur Einigkeit flihrt zum Sieg.

#### Konferenzeindrücke.

In unfrer Organisation ist es üblich. bağ furz vor ber Tagung der Generalversammlung im gangen Reiche Gautonferenzen abge= halten werden. Früher fanden bieselben alliährlich statt, doch bieser Lermin hat fich nicht als prattisch erwiesen. Benn die Kollegen aus ben einzelnen Gauen alle zwei Jahre gusammentommen, fo nung verftogen, benn fie hat burch bie Berhangung ber Strafe ben ju verzeichnen ift.

eingehalten. So find keine Aufenthaltsräume vorhanden, an Trink- genligt bies vollständig. Die Berbandsleitung war auf den Kon- | ferenzen vertreten, denn es ist bedeutend besser, wenn etwaige Richtigstellungen gleich an Ort und Stelle gemacht werben fonnen. Budem verfügen die Borstandsvertreter, besonders bei der Tarifvertragsfrage, liber eine ziemliche Erfahrung, die immerhin bei ben Debatten zu biefem Punkte gut verwertet werden konnte.

3m allgemeinen maren bie Gantonferenzen von den Bahlstellen sehr gut beschickt. Daburch kommt ichon zum Ausbruck, bag die Zahlstellen sehr wohl das praktische Ergebnis einer solchen Zagung ju murdigen verfteben. Allgemein fiel auf - es beftätigen bies alle Borftandsmitglieder -, daß auf den Tagungen die De-batten überaus fachlich waren. Die Delegierten hatten natürlich and ihre verschiedenen Monitas vorzubringen, denn bei uns wird mit bem Beihrauchfaß nicht operiert; aber iberall tam gum Musbrud, bag fich unfer Berband auch nach innen fehr gut entwidelt hat. Die berufsmäßigen Opponenten tamen auf den Gautagen nicht zur Geltung, und wo einer jum Rörgeln hinneigen wollte, wurde ihm aus den Arcifen der Delegierten felbst in blindiger Beise das Unmotivierte seiner Handlungsweise klargelegt. tonftatieren mit großer Benugtung, bag die Erwerbslofen: unterftühung beinah überoll eine Dehrheit fanb. Debatte im "Steinarbeiter" hat sich zwar sehr start ausgebehnt, aber sie hat klärend gewirkt. Die Argumente für oder gegen wurden nur mehr stichwortartig hervorgehoben, und die Delegierten waren burch die Polemiten, die im Berbandsorgan erfolgten, mit der ganzen Materie icon eingehend vertraut.

Angenehm fiel auf, daß sich unter ben Steinarbeitern eine große Reihe sehr intelligenter Leute befindet. Die Kollegen waren mit den Detailfragen der Gewerkschaftsfrage sehr wohl vertraut; besgleichen zeigten bie meiften Robner, daß fie auch in theoretischen Fragen zu Saufe find. Mit andern Borten, aus ben Debatten tonnte man heranshoren, daß die Redner im Gewertschaftsleben

wie in ber Politik schr gut bewandert find.

Gegenüber früher ift in unferm Verbande eine bedeutende Bertiefung in ber gewerkschaftlichen Anschauung zutage getreten. Wir jagen ohne Einschränkung, daß diese Konstatierung auf die taktischen Fragen allerdings nicht in vollem Umfange zutrifft. Unfre Rollegen find teilweise noch der Meinung, daß Abschliffe von Begirkstarifen nicht nötig feien; denn auf rein lotaler Berhandlung fei mehr zu erreichen. Es wird aber dabei nur vergessen, daß auch die Unternehmer ihre Verbände in sehr erheblicher Weise ausgebaut haben. Gut ift es, daß diesmal-auch außer ben Gauleiterr bu ben TageBordnungspunkten Referenten aus Kollegentreifen ecnanni murben. Daburd murbe mancher Rollege jum weiteren Studium ber Gewerkschaftsfragen angeregt. Es ift eine bekannte Ericheinung, baß feit Anftellung ber Gauleiter aus Rollegentreifen die rednerische Tätigkeit nachgelassen hat. Das kommt baber, bag die Angestellten im allgemeinen über ein reichhaltiges Agitationsmaterial verfligen und die Borträge genau tonzeptieren tonnen. Die sonft rednexisc veranlagien Kollegen glauben nun, hier nicht mit konfurrieren zu konnen. Diese Erscheinung, die nun einmal zu verzeichnen ist, bebauern wir recht lebhaft.

Auf allen Konferenzen wurde lebhaft Rlage darliber geführt, baß bei Larifstreitigkeiten die Schiedsgerichte so schlecht funktio= nierten. Befonbers feit wir in ber Steininbuftrie nicht mehr ben lebhaften Geschäftsgang von 1913 haben, ift es mit der Tarifburch= führung immer ungunftiger geworben. Es mare fomit an ber Beit

wenn ein Bentralichiebsgericht zuftanbe fame.

Die Debatten ergaben weiter, daß der Mitgliederfluftnation abgeholfen werben foll. Es wurde angeregt, daß die Beitragskaffierung eine viel intensivere werden muffe als wie bisher. -Desgleichen mühten periodenweise populär gehaltene Flugblätter herausgegeben merben, bie auf bie einzelnen Branden jugefcnitten fein müßten.

Auf ben Konferengen murbe mand neuer Gebante gur Erörterung gebracht, manche Unregung gegeben. Befonbers wertvoll tift aber die Roustatierung, daß sich das geistige Niveau der Kollegen

bedeutend gehoben hat.

#### Zweierlei Maß.

Dreaden befolof bie Sortige Bleifcherinnung, alle Antrage bes ber Genoffenschaften zu den Rartellen und Ringbildungen in Dane-Fleischerverbandes auf Abschluß von Tarifverträgen abgu- mark. Die Konsumenten Dänemarts sehen sich besonders bei lehnen und die Verletzung dieses Beschlusses mit 20 Mart Strafe Rohlen und Zement kapitalistischen Berabredungen gegenüber, beren für jeden einzelnen Fall zu belegen.

Trop bes Junungsbeschlusses unterzeichnete ein Gleischermeifter ben Tarifvertrag und gab biefe Tatfache in einem Gefcaftsinferat in einer dortigen Zeitung befannt. Flugs erhielt er vom Innungs-porftand die Aufforderung, vom Tarifvertrag gurudgutreten und jeben Sinweis bei fünftigen Inferaten gu unterlaffen; für den einen Fall des Hinweises auf den Tarisabschluß wurde er mit 20 Mark schaftlich den Aingen, die als "schechte wirtschaftliche Instinkte" bestrase belegt. Der Fleischermeister lehnie aber den Ricktritt von zeichnet wurden, entgegenstellen sollten. Gleich den fachlichen Dredem abgeschlossenen Bertrage ab. Daraushin erwirkte ein andres ganisationen sollen Litationssonds geschaffen werden. Innungemitglied beim Landgericht Dresben eine einstwellige Berfügung wegen unlauteren Bettbewerbs. Die sofort eingelegte Berufung gegen diese einstweilige Berfügung wurde mit Granden su-rudgewiesen, die es verdienen, öffentlich befannt zu werden. Das

Gericht fagt: Db ber Bertrag unter dem Gesichtspunkte bes § 1 11.=28.=G. rechtswirtfam ift, kann in 3weifel gezogen werden. Aber barauf tommt es für den Anspruch, den die einstweilige Berfligung por läufig fichern will, gar nicht an. Denn auch wenn bem Tarifvertrag bie Rechtswirksamfeit nicht abzulprechen ift, enthalt boch die Rellame, die der feinen Innungsgenoffen abtrunnige Antragsgegner bamit iibt, einen Berftoß gegen die guten Sitten, ber ben geltenb gemachten Unterlaffungsanfpruch rechtfertigt. Der Untragegegner gehört ber freien Bleifcherinnung des mittleren Gibtals an. Die Mitglieber biefer Innung find fagungsgemäß verpslichtet, den Beschlüssen der Innungsversammlung Folge zu leisten. Ein folder Beschluß war am 16. Dezember 1913 zustande gekommen. Er hat den Inhalt, daß alle Innungsmitglieder die Pslicht auf sich nehmen, alle Anträge des Zentralverbandes abzu= lehnen. Diefer Beschluß mochte für den Antragegegner verbind-lich sein ober nicht. Auch wenn es frei ftand, sich von ihm loszufagen, fo blieb er boil Mitglied ber Junung und als foldes in einem Bertragsverhältnis zu seinen Innungagenoffen, bas ihm die Pflicht auferlegte, wenigstens auf ihre Koften felne Reflame mit feiner Untreue ju üben.

Diefes Berfahren verlett in der Sat das Anftanbegefühl bes billig und gerecht Dentenben. Es fann auch nicht anertannt merben, daß die besondere wirtschaftliche Lage des Antragsgegners zu einer milberen Auffassung nötigte. Es mag sein, daß er, wie er schreibt, seit Jahren schwer um seine Existens zu ringen gehabt habe. Aber beswegen mare ihm boch nicht gu glauben, daß er feinen andern Musweg gewußt habe, um fein Forttommen gu finden. Ale Gehilfe hatten ibm vermutlich Stellen gur Berfligung gestauden. Aber die gange Lebensanffassung, die fein Brief verrat, lauft barauf hinaus, nach einem möglichft gunftigen Ermers an trachten und dabei Rücklichen auf die Standesinteressen hintanzustellen. Er bezeichnet sich selbst als Ausbrecher. Ausbrechen mag noch nicht ohne weiteres einen Sittenverstoß enthalten. Bum Berftof gegen bie guten Sitten aber wird es, wenn bamit hier nach Art eines geschäftlichen Greibeuters, bem alle Mittel gu feinem Borteil genehm find, BetiSewerd gefibt mird.

Das find harte Borte, Die bas Gericht über einen "Ausbreder" findet. Hur würde alles auf einmal gang anders fein, wenn ber "Ausbrecher" fein Unternehmer, fondern ein Arbeiter marc. Cann fennen die Gerichte feine moralifde Berurteilung des "Andbredere", fondern biefem wird ber hochfte Edun por feinem Rolfegen noch guteil.

Die gunung hat gweifellos gegen ben § 153 ber Bewerbenibe

eingelnen Meifter gu bestimmen gefucht, von einer Verabrebung gurfidantreten. Das Gericht fauftioniert gleichiam biefen Innungsterrorismus, ja es verlangt sogar unter Umftanden von dem "ausbrechenden" Annungsmeister den völligen Bergicht auf eine felbftanbige Existens, nur damit er "Erene" gegen feine Organi-

Der Gleischermeister erflattete barauf bei ber Staatsanwalts ichaft gegen die Annung Anzeige wegen Nötigung, verfuchter Erpreffung und Bergeben gegen ben § 153 ber Cemerbeurdnung. Die Staatsanwaltichaft fehnte aber ein Ginreifen ab, weil eine ftrafbare Handlung burch bie Junung nicht vorläge.

Es handelt fich eben um eine Innungs- und nicht um eine Debeiterorganisation, und nicht um Arbeiterterrorismus, sondern um Unternehmertervorismus. Und wer wagt ba noch zu behaupten, daß mit zweierlei Maß gemeffen mirb?

Die Steinarbeiter merben fich diefes Urteil icharf im Gedacht= mis behallen.

#### Rundschau.

Julius Lehmann t. Am 21. April verschied an einem Magenleiden der Geschäftsführer der Leipziger Bolkszeitung, Julius Lehmann. Der Berstorbene war in der Leipziger Parteibewegung seit einem Menschenalter hervorragend tätig, besonders zeichnete er sich durch seine reichen Erfahrungen im Stadtverordnetenfollegium aus. Unser Berband hatte mit dem Berstorbenen seit 12 Jahren in geschäftlicher Weise zu tun, batei haben wir immer die Wahrnehmung machen können, tag er alle Angelegenheiten des geschäftlichen Bertehrs in der zuvorkommendften Beise erledigte. Durch fein einfach ichlichtes Wefen, durch feinen ehr= lichen, offenen Charafter hatte fich der Berftorbene niele Sympathien in der Leipziger Arbeiterschaft erworben. Lehmann, der ein Alter von 49 Jahren erreichte, hatte auch alle Bitterkeiten mahrend des Gozialistengesetes auskoften

Gründung einer Zentrale für Arb angefundheitspflege. Das Bewertichaftstartell in Frantfurt a. M. faßte in feiner letten Sitzung einen bemerkenswerten Befchluß auf bem Bebiete ber Arbeitergefundheitspflege. Es ftimmte dem Borichlage der Errichtung einer Brilichen Bentrale für Arbeitergefundheitepflege gu. Angeregt wurde die Schaffung Diefes Inftituts von dem befannten Singieniker Dr. med. Hananer. Das Kartell befahte fich wiederholt mit ber Frage; es wurden auch Stimmen gegen die Griindung laut, die fich von ihr nicht viel versprachen. Zweifellos ift es ja Aufgabe von Staat und Kommune, die Gesundheitspflege des Voltes zu forbern, aber wie auf andern sozialen Gebieten, müssen auch hier die Gewert. schaften vorbilblich vorgehen. Ans diesen Erwägungen heraus besichloft das Kartell, die Tätigkeit in Gesundheitsfragen aufzunehmen. Die Aufgabe der Zentrale für Arbeitergesundheitspflege soll nach den aufgestellten Leitsätzen sein, die Gesundheit der Arbeiterschaft zu erhalten, fle burd iheoretifche Untersuchungen und prattifche Maknahmen ju fordern. Die wichtigften Gebiete ber Betatigung find bemnach: Die Befferung ber Wohnungsverhaltniffe, Die Sebung ber Volksernährung, die Gewerbehygiene, die Krantenflirforge, die Be-tämpfung der Volkskrantheiten, die Betämpfung der Säuglings-trantheiten, und schließlich die hygienische Kinder- und Jugendfürforge. Eräger ber Bentrale ift bas Rartell. Bur Mitarbeit find berufen Einzelpersonen, fowie Bertreter von Organisationen, Die fich mit Fragen ber Bolfsgefundheit befaffen. Als unterftubende Bereine find u. a. gedacht: die Rrantentaffen, ber Ronfumverein, Boltsbau- und Sparverein, Berein jur Befampfung der Schwind- fuchtsgefahr, Sygienischer Berein, Merztlicher Berein, Berein für Sanglingsfürforge, Berein jur Belampfung ber Geschlechtstrant-heiten, Berein gegen Diftbrand heiftiger Getrante, Mutterfout unb andre fogiale Bereine. — Wie man fieht, ist die Zentrale auf recht breiter Grundlage gedacht. Soffentlich entsprechen die Erfolge ber Zentrale ben gehegten Erwarfungen. Für die Gewerticaften bebeutet die Bentrale eine Betätigung auf einem neuen Beblet.

Gegen Teuft und Kapitalwillkur. Anfang April beschäftigte sich Bei einem Lohnkampf ber Fleischergesellen in Digeln bei ber vierte banifche Genoffenschaftstengreß mit ber Stellungnahme Stärke nicht unterfchatt wird. Cobald fid; aber in Danemark diefe neue Stufe kapitaliftifcher Birtichaftsweife bemertbar machte, erwuchsen ihr auch in ben gefchloffenen genoffenschaftlichen Organisationen Kämpfer, die bereit und fähig find, die mahlosen Ansprüche tapitalistischer Preistreiberei abzuwehren. Der Kongres war sich barin einig, bag fich alle genoffenschaftlichen Erganisationen gemeininftangen der Genoffenichaften werben bei bem gemeinfamen Rampf gegen die Ringe und Kartelle die Rührung übernehmen. Es verbient bemerkt zu werben, daß in Danemark teine Zeitung für ben Bementring und beffen Anfturm auf die Safchen der Ronfumenten Bartei nahm. Die Preffe in Danemart ift felbft auch nicht gu einem fapitaliftifchen Konzern zusammengeschloffen. Der Reichstagsabgeordnete Ctauning gab auf dem Apngreß feiner Freude fiber ben Rampf der Genoffenschafter gegen die Anmagung tapitaliftifcher Ringe Ausdrud. Mit Zuverficht betonte er, daß der Ausgang bes mirtichaftlichen Rampfes die Ueberlegenheit genoffenschaftlicher Dr. ganisationen zeigen werbe. "Im Kampfe gegen Die Eruste begegneten fich", fo meinte ber Rebner, "alle Sanbe der Arbeiter.

Race fomedt fuß. Der Rebatteur am "Steinarbeiter" murbe megen Beleibigung bes Pfarrers Beiler aus Aufel (Rheinpfals) au 30 Mart Gelbstrafe verurteilt. In einem früheren Proges machte ber Pfarrer Beiler über einen Zeil ber Rammelsbacher Einwohner Ausführungen, welche mir einer fritifden Befprechung unterzogen. Wir haben in Rammelsbach eine Bahlftelle von eima 200 Mitgliebern und mahrten somit berechtigte Interessen. Der Pfarrer fand fich nun beleibigt, aber vor bem Schöffengericht in Ausel ift ihm Die Berteibigungbrede bes Anwalts Adermann ficherlich unangenehm in die Ohren geflungen. In einem Erpoje an bas Bericht gab Beiler felbft gu, bag er von "roben Lindern", "fogialbemofratifchen Einfluffen", "ungehorfamen Kindern, welche von den Eltern ungunftig beeinfluft merden" uim, gefprochen habe. Dieje Siebe follten in erster Linie ber Rammelsbacher Steinarbeiterbevölkerung, wenigstens einem Teil bavon, gelten. Bir haben dem Berrn Pfarrer. welcher auch fonft ein recht ftreitbarer Berr fein foll, ungefdmintt Die Bahrheit gesagt. Allgu ftart hat bes Gericht aufchetnend bie Beleidigung nicht angeschen, denn bas Strafmaß mit 30 Mart ift ficherlich fein allgu hohes. Benn fich nun Matthias Fromm über Siefen Prozeff unbandig freut, fo laffen wir ihm fein Plafferchen. -Fromm bat fich allerdinas in Leipzig einen andern Dentzettel geholt, namlich 300 Mort Geldftrafe wegen verleumderlicher Beleibigung. Bir haben die fonderbare Ummagning eines Beintichen gurfidgewiesen; babei mogen wir uns in der form vergriffen haben; Gremm aber hat bagegen einen gegneriichen Arbeitervertreter ver -Teumbet. Bir laffen Gromm feine Grende, bas Uricil eines Mannes, ber mit bem Berleumbungsvaragrophen follibierte, ift uns völlig ichnuppe.

Eine Friedhofofunstansstellung findet bempacit in Seilbruun fiatt. Das Arrangement liegt in cen Sanden bes Beren Professors Dr. Border.

Mitgliederverluft. Der chriftliche Meiglleroeiterverband bat im Borjahr 1250 Mitglieder verloren. Wenn man bedeutt, welche ungeheueren Summen die Smwarzen für Baltation ausgeben, fo fann man cuit ermeffen, mas es heißt, wenn ein foldie: Mudgang

meten von Dresten in einer Gingabe an Rat und Stadtverordneie, da fie fich burch bie neue Bauweise (Zementbeton) in ihrem Beruja famer geschäbigt fiiblen. In Preeden ift nämlich die Berwendung bes Raturfteine fehr ftart gurildgegangen. Biel baran mag auch

Sieben Millionen Dlack gibt die Stadt Mugsburg für Reubauten aus. Die Projefte find bereits genehmigt. — Beitere Millioneuprojekte behen in Aussicht.

8 Prozent Dividende verteilen die Bajaltmerfe gu Ling am Rhein für tae Geschäftsjahr 1913. Abgeschrieben murde d.e reipetrable Summe von 825 468 Mt. und auf neue Rechnung murben 400 445 Mil. porgeitagen.

Rener Trafficinbruch. In ber Gegend von Donauwörth (Benern) foll ein großer Trafficinbruch eröffnet werben. Bei Wafferbauten bat bas Tragmaierial im Rheinland bieber große

Ausbau bes Sajens in Antwerpen. Der hafen der Stadt Antwerpen wird eine große Umgestaltung erfahren. Bie mir boren, find einige bentiche Granitwerte gu größeren Bertfteinlieferungen herangezogen worden.

Falichmelbungen. In einigen schlesischen Beitungen war au lesen, daß in Mittelfteine (Geuichener) mehrere hundert Steinarbeiter eingesiellt murben. Daran ift tein mahres Wort. 3m Gegenreil, Die Unternehmer fperrten aus, weil die Kollegen eine Lobmarderung eingereicht haben. — Beiter wurde gemelbet, bab bie Berkfreinarbeiten jum Berliner Opernhausneubau aus Sand. ficin des Benichenergebirges bergeftellt merben follten. Auch jene Melbung ift unwahr. Auf eine Anfrage teilte und ber Geheime Oberdaurat Soffmann Berlin mit, daß über bie Bestimmung bes Materials vor Berbit eine Beichluffaffung taum gu ermar-

Große Bantbauten werden in Samburg geplant. Es ift ju ermarien, daß hierbei Sandftein in großem Umfang gur Ber-

Sowerer Unfall beim Unterhöhlen. Mus Behlen bei Pirna idreibt man und: Bieber hat Die billige Unterhöhlungeart gur Gewinnung bes Gibsandsteins ein Menschenleben geforbert. Um 17. April gegen 11 Uhr fturgte, wie und berichtet wirb, vollig unerwattet eine fleine Wand in Bruch Nr. 44 ein und erichlug den Sohlmacher Comald Baner. Den beiben hilfsarbeitern, die mit Baner gusammen unter ber Band beschäftigt waren, ift es gelungen, unverfehrt bas Greie gu gewinnen, mahrend B. mohl auch noch bas Greie erreichte, aber noch von der im Riebergehen be-griffenen Band erfagt und fofort getotet murbe. Der Brud jehort ber Firma Schredenbach u. Schulge. Die Untersuchung wird er-geben, ob ben Betriebsinhabern ein Berichulben an bem Unfall gur Laft zu legen ift. Unirer Meinung nach muß die Band auf ftartem Druck gestanden haben und mare ein fortgesentes Beobachten burch einen praftifchen Bruchmeifter nötig gewesen. Wie uns verfichert wird, foll aber in biesem Bruch überhaupt tein praftifcher Bruch meifter porfauben fein. Bir tonnen jene Melbung gurgeit nicht vollig nachprüsen, aber bie Amtshauptmannicaft wird hoffentlich bas Rabere veranlassen. Die Kollegen im Elbgebiet sind natiktlich emport, bag beim Unterhöhlen seitens der Bruchbester nicht immer mit der nötigen Sorgfalt vorgegangen wird. Wenn sich die Arbeiter ber Steingeminnung gegen bie Unterhöhlung überhaupt mehren, fo ift diefes mobl ofine meiteres einleuchtend. Der Berungliidte mar ein tuchtiges Berbantsmirglieb, er hinterläßt eine Ditme nebft acht Rindern. Die hinteroliebenen werben von ber Ortsbevollerung aufs tieffte bedauert.

And veriende nach allen Dreen: la Steinmetkindbelstakk, per Alfo Selden Branthau I, B. 419.— K. 0.25. Bonn, B. 104.— E. 4.—, K. 0.73. Salduinitein, B. 38.10, K. 2.10. Chemits, B. 77.85, E. 0.76.

K. 11.60. Tülfelbori, B. 392.50. Cilenach, B. 301.69, K. 0.10. Criuri, B. 392.50. Cilenach, B. 301.69, K. 0.10. Criuri, B. 392.50. Cilenach, B. 302.50. Silenach, B. 302 B. 195.30, K. 13.10. Steinach, B. 590.88, M. 0.40. Wolfshagen, B. 21.—, K. 4.50. Kaiserslautern, Div. S0.—. Habersleben, B. 2.40, Div. 0.20. Mölln, B. 4.—. Borgentreich, B. 4.20. Spremberg, B. 3.60, K. 0.60. Jever, B. 6.—, K. 0.20. Visselhövebe, B. 9.60, K. 0.40. Glogan, B. 5.—. Gary, B. 5.50. Riensteiten, B. 7.90. Pößneck, B. 27.70. Beerwalder Mühle, Ins. 2.—. Schopfloch, B. 34.70, K. 43.40. Sommers und Winterhausen, B. 147.40, K. 7.85. Röllseld, K. 1.50, M. 0.50. Riesa, B. 204.02, E. 1.—, K. 7.80. Csienburg, B. 120.25, K. 20.—. Raumburg, B. 117.10, K. 9.40. Wetten, B. 334.20, E. 1.50, K. 72.55. Löbesün, B. 262.—. Lerbach, B. 171.76, E. 2.—, K. 8.20, M. 13.90. Hemmerau, B. 116.68, E. 4.—, K. 6.10, M. 1.65. Hoof, B. 42.—, K. 9.—. Haber, B. 116.68, E. 4.—, K. 6.10, M. 1.65. Hoof, B. 42.—, K. 9.—. Haberg, B. 62.58, K. 0.60. Gera, B. 76.50, K. 8.50, M. 0.40. Gotha, B. S3.24, K. 8.90. Geenstetten, B. 121.84, E. 3.—, 11. 0.40. Gotha, B. 83.24, K. 8.90. Ebenftetten, B. 121.84, E. 3.—, K 35.60. Erawinfel, B. 100.—, K. 1.25. Beruburg, B. 84.—, E. 3.—, K. 8.40. Brantenburg, B. 62.15, K. 5.—. Brlid, B. 128.—, E. 3.—, K. 4.—. Eversvach, B. 197.90, E. 0.50, K. 8.60. Ebendorf, B. 174.08, E. 1.50, K. 230, M. 0.40. Großhenbach, B. 62.25, E. 0.50, K. 34.75. Sodenan, B. 284.75. Lisberg, B. 51.—. Airjahansen, B. 230.23, E. 4.50, K. 22.80, M. 0.20. Rottenheim, B. 108.80, E. 1.—, K. 2.10. Reißen I, B. 326.—, K. 50.—. Meißen II, B. 342.—, E. 9.—, K. 2.75. Süplingen, B. 145.38, E. 650, K. 6.70. Rüders, B. 141.10, E. 1.—, K. 6.40. Nemárim, B. 60.95, K. 3.30. Winterhausen, B. 138.60, E. 1.50, K. 18.—, K. 1.20. Stuttgart, B. 245.50, E. 2.—, K. 22.65, L. 5.16. Strehlen, B. 2313.59, E. 19.—, K. 97.—, M. 3.—. Trenchtslingen, B. 137.54, E. 4.50, K. 4.50. Tieffenbach, B. 128.—, K. 30.—. lingen, B. 197.54, E. 450, K. 450. Tieffenbach, B. 126.—, K. 30.—, Borms, B. 20.40, K. 0.30. Samburg, Ina. 24.—, Reißen, Ina. 450. Minden, B. 5.—, Tübben, B. 240. Stade, B. 180. Schönebed, B. 3.—, Longenfeld, B. 2480. Sintenberg, Ina. 240. Jiegelanger, B. 126.58, K. 129.40. Sahlshanjen, B. 68.84, E. 1.—, K. 3.40. Sirtshang, B. 508.90, K. 58.10. Straßburg, B. 853.30, E. 1.75, K. 118.26, M. 850. Rossach, B. 279.28, E. 1.50, K. 21.—. Nammelesbach, B. 479.—, K. 52.75. Riederlinda, B. 410.12, E. 3.50, K. 6.90, M. 4.—. Renkop, B. 18.75. Riedermenbig, R. 24.05, K. 1.70. Wagdererg, B. 121.50, E. 12.—. Wännerstadt, B. 85.85, K. 1.60. Wittelbeine, B. 44.75, E. 7.50, K. 2.70. Kayen, B. 506.45, E. 11.50, R. 18.90, M. 2.—. Lutter, B. 137.06, E. 2.—, K. 21.20, M. 0.75. Ramen, S. 274.50, E. 28.25, K. 0.60. Königshain, B. 104.—. Eibelbeit, B. 26.30. Errfeld, B. 50.22, K. 4.40, M. 0.75. Bad Aibling, B. 49.35. Hegem, B. 210.92, E. 0.50, K. 1.80, M. 0.60. Blauberg, B. 26.50, K. 0.55. Mächlierg, B. 212.82, E. 1.—, K. 30.—. Benthen, L 1.—, L 12.— Riebermendig, B. 1885, K. 250. Renjah, R. 15631, K 2601 Britand, U. 3.—. Antolitadu, B. 6.—. Silsdruff, R. 480. Planten, B. 3.—. Relvie, B. 7.10. Kinten, R. 25.30. Commanich, B. 320. Barens, B. 180. Zwingenberg, B. 111.31, K. 045. Japiens fucht Serf. B. 2130. E. 17.70. Baren, B. 5250, E. 175. Besterobe, Ref. E. 2120, E. 11.10. Satell, B. 2230, E. 113. September, B. 2220, E. 2—, R. 200, Y. 4—, Bertheim, R. 2059, E. 2—, Silvenicae, B. 140.70, E. 130. Benig-Nadwig, B. 9450, E. 2—, E. 2017. Siner, B. 2 —, E. 230, K. 20.—, Siner, B. 3150, E. 2.—, E. 220.71, B. 2 —, E. 230, K. 0.70. Steinach, B. 394.26, E. 7.—, E. 1230, E. 130. Steinach, E. 304.26.

Mehr Sieinarbeiten für Dresdner Bauten fordern die Steine, Sulgfeld, B. 828.42, E. 1.50, K. 68.—. Gebnin, B. 280.98, E. 1.—, en von Pressen in einer Eingabe an Mat und Stadtverordneie, K. 18.60, M. 0.20. Rammelsbach, B. 45.66, E. 0.50, K. 11.05. Rieben, B. 12.40, E. 0.50, K. 12.80. Remningen, B. 2.10, K. 18.90. Randers. ader, B. 688.79, E. 0.50, K. 18.60, M. 0.20. Blottenbauer, B. 167.64, E. 2.-, K. 18.90. Roth a. S., B. 176.52, E. 6.75, K. S.80. Pirna, sould sein daß die neuen Stadtbaurate in jener Stadt eine große B. 10010.40, E. 52.50, K. 1386.80, M. 3.—. Ochsenburg, K. 20.—, Borliebe jur den funftieln zeigen.

Sieben Millionen Mort oibt die Stadt Mugahurg für Ren. stadt, B. 80.22, K. 24.20, M. 2.50, Benhaus, B. 87.40, E. 0.50. Web, stadt, B. 80.22, K. 21.20, M. 9.30, Neuhaus, B. 37.40, E. 0.50. Met, R. 274.50, E. 19.—, K. 45.55. Maulbronn, B. 250.74, E. 1.—, K. 31.90. Scholig II, B. 193.02, K. 7.50, M. 3.25. Langenaltheim, B. 138.56, E. 2.—, K. 10.20, M. 0.40. Ludwigshafen, B. 67.22, K. 7.55. Kaltenea, B. 63.44, K. 4.50. Acffelbach, B. 282.08, E. 1.—, K. 18.10. Kiefersfelben, B. 419.75, K. 20.—. Aleinrinderfeld, B. 719.78, E. 4.50, K. 52.30. Aleinheubach, B. 18.—, K. 11.10, M. 7.90. Köbis, B. 280.86, E. 7.50, K. 7.—. Airchberg, B. 1015.—, E. 8.50, K. 21.—, M. 4.—. Handwer, B. 460.—, K. 39.70, M. 0.60. Pafferode, B. 716.56. Pornsberg, B. 92.—, E. 1.—, K. 1.40. Pagenau, B. 32.34, K. 8.70. Herisch, E. 0.50, K. 8.70. Gormanneborg, B. 187.86. Gailbach, B. 26.04, E. 0.50, K. 8.70. Gormanneborg, B. 192.—, K. 10.—. Görlig, B. 234.—. Flonheim, B. 277.82, E. 2.—, K. 15.60, M. 2.20. Frankfurt a. O., B. 71.02, E. 0.50, K. 5.60. Faulbach, B. 114.20, K. 47.70. Emmendingen, B. 100.—. Elberfeld, B. 100.—. Eijenach, B. 86.85, E. 1.50, K. 13.40. Eberbach, B. 19.74, E. 6.50. Dettenhausen, B. 59.63, E. 1.50, K. 13.40. Cherbach, B. 19.74, E. 6.50. Dettenhaufen, B. 59.63, E. 3.—, K. 88.40, M. 1.—. Eunewalde, B. 531.—, E. 1.25, K. 40.—. Naugen, B. 340.—, K. 25.50. Sede, B. 166.10, K. 10.80. Briid, B. 60.—, K. 10.—. Alsieben, B. 1443.98, E. 11.—, K. 15.90, M. 4.—. Nugsburg, B. 350.—, K. 10.—. Altleiningen, B. 36.60, K. 14.90, M. 2.90. Braunschweig, B. 187.25, E. 0.50, K. 9.—. Aremen, B. 614.50, E. 2.50, K. 24.10, M. 1.40. Bayreuth, B. 189.—, K. 12.50. Bernburg, B. 167.90, K. 0.35. Demit, B. 1882.45, K. 0.05. Commern, B. 2720.—, K. 100.—. Essent, B. 285.—, E. 5.—, K. 9.85. Derdede, B. 02.—. Palberstadt, B. 35.—, K. 8.—. Podhst i. Odenw., B. 1.82, E. 1.50, K. 20.60. Seigenbrücken, B. 148.30, K. 30.10, M. 8.—. Sasental, B. 201.62, E. 1.50, K. 5.—. Iphosen, B. 79.94, E. 1.—, K. 30.70. Jannowith, B. 474.05, E. 3.50, K. 55.70, M. 4.50. Kappel-robed, B. 194.—, K. 46.25. Konstand, B. 73.50, K. 2.50. Königs-bried, B. 168.—, K. 7.50. Kirichhausen, B. 422.25. Königshain, B. 93.75. Nördsingen, B. 108.89, E. 0.25, K. 18.30. Osterhold, B. 319.85, A. 0.40. Osterwald, B. 98.20, E. 12.—, K. 12.80, M. 1.50. B. 319.85, ... 0.40. Operwald, B. 98.20, E. 12.—, K. 12.80, M. 1.50. Obnabrüd, B. 224.45, E. 3.75, K. 14.60, M. 0.20. Offenburg, B. 52.50, E. 0.50, K. 12.90, M. 2.50. Obernburg, B. 4.76, K. 7.—, M. 1.50. Obermendig, B. 134.28, E. 0.50, K. 10.40. Pofen, B. 224.25, E. 3.50, K. 9.45, M. 4.30. Regenāburg, B. 67.20, E. 2.50, K. 4.30. Nothensburg, B. 50.25. Neichenbach, B. 189.—, K. 6.—. Springe, B. 42.—, K. 6.—. Seebach, B. 168.—, K. 24.75. Schupbach, B. 5.—. Stadisprozelten, B. 68.20, K. 23.80. Treuen, B. 109.50. Tittling, B. 54.60, K. 0.15. Intergruppenbach, B. 94.50, E. 0.50, K. 16.75. Weicrode, B. 204.10, E. 1.50, K. 5.30. Wallbürn, B. 113.95, E. 8.—, K. 38.80. Weithofen, B. 68.08, E. 2.—, K. 8.78. Awinoenberg, B. 18.90, K. 12.60. Westhosen, B. 68.08, E. 2.—, K. 8.78. Zwingenberg, B. 18.90, K. 12.80. Zinnhain, B. 86.—, E. 0.25, K. 6.—. Schüren, B. 13.50. Webard, B. 17.22, E. 1.50. Crimmit cau, ? 17.20. Harburg, B. 8.50. Jena,

Bubmig Geift, Raffierer.

Gelbsendungen für die Hauptkasse sind nur an den Rassierer Ludwig Geist, Leipzig, Zeiner Straße 82, IV., zu abreffteren. Bei jeder Sendung ist auf dem Postabichnitt anzugeben, für mas bas Gelb bestimmt ift.

Allgemeine Bekannimachungen,

Bemmerau. Der Steinmet Robert Obermiller, geb, en Februar 1896 in Bauging, ift von hier abgereift und bat feine Briebrid Bint, Raffierer Interimstarte liegen laffen. Bildesbeim. Bermann Rerler, gib Deine Abreffe an, wo Dich aufhältst. Es handelt fich um Arbeit in Bildesheim.

Ditto Binbernagel, Altes Dorf IR Leipzig-Anger. Die Rollegen Loreng Meier und Chel mödig ihren Berpflichtungen mir gegenüber fofort nachtommen. Der Gith men Rarl Stengel möchte feine Abreffe ebenfalls einfenben.

Frang Diemann, Burgner Strafe 86, III Steinwiefen. Der Steinmen Gottlob Silberig aus Comarge

bach murbe aus bem Berbande ausgeschloffen. Die Ortsverwaltung

#### Adressen=Nenderungen.

Amorbad. Kass.: Franz Stühler. Berthelsborf b. Reuftabt (Sa.). Bors. u. Kass.: Kurt Shulze, Nieber-Ottenborf, Nr. 88 (Post Ober-Ottenborf).

Rarleruhe. Borf .: Dito Degenhardt, Germigftrage 48, v. Reifeunterftühung wird in ber Bentralberberge, Raffer

straße 18, ausgezahlt. Allenbach. Borf.: August Speifer. Breslan. Kaff.: Reinhold Riebel, Rospothistraße 36, pt. Erier. Raff.: Bilheim Gatob, Maarstraße 148. Uim. Borf.: Dermann Schod, Beinhofberg 11. - Die Reife

unterftugung wird beim Borfigenden in der Beit von 12 bis 1 1 mtitage und 6 bis 8 Uhr abends ausgezahlt.

### Versammlungskalender.

#### 新 Hitglieder-Versamminngen 🤏

Jonn: 25. April, abends 8 Uhr, im Gewerticaftshaus. Canewalde: 26. April, nachm. 8 Uhr, in Schonbachs Reftauraling Darmetadt: 26. April, nachmittage 8 Uhr, im Gewertichaftsbing Ober-Pellan: 26. April, nachmittags 8 libr, bet Rarfuntl, Ebersbach: 28. April, abenbs 61/2 Uhr, in ber "Gutbergwarte

#### Briefhallen.

Canatorium Rirchfecon. Beften Dant! Biinfden Dir gub Befferung. - Lügelburg. Bir geben folde Angeigen nicht betannt

Durch bie Sauleiter find ben Bertrauensleuten jent Orte. in benen Bafalt, Bafaltlava ober Graumadematerial verarbeitet wird, Betriebsfragebogen augegangen. Diese find 888 jum 5. Dai auszufüllen und an die Redatiton einzufenben.

#### Jur Beachfung!

Bet Inferaten von Arbeitsangeboten übernimmt bie Rebattion teine Gewähr über Die Lonn- und Arbeite verhältniffe. Es ift Sache ber Arbeitfuchenden, fich über bie einichlägigen Berufeverhaltniffe fariftlich zu erfundigen.

Anzeigen

geschmackvolle Grabmal-Entwürfe in Original-Photographie (kein Druck) für 2 Mark; bei vor-

mit auswechselbaren Zabnilächen. "Jba"-Stockhammer. Prospekte gratis.

AlbertBaumann

**Aue** (Erzgeb. 107). Hariswerk and Werkzengiabrik.



Sansmacherfeinen, 100 und 115 cm breit, Schurzenftoffe in allen Breiten, Sadetis, Leder- und Budfliu-Gofen in eigener Anfertigung

=== empsiehlt preiswert === Keide in Berufskleidung Spezial-Geschäft

Eigene Anfertigung. 🕶 Hamburg 6, per jetzt Bartelsstrasse 93.

## Otto Diesel - Gelenau (Erzgebirge)

Mechanische Strickerei.

Fabrikation aller gestrickter Unterkleidung === für Erwachsene und Kinder.

Spezialität: Steinmetzhemden •• Sweaters Aermelwesten u. Hosen für Herren und Damen. Auch zu haben beim Koll. Gorldt, Striegau (Schles.). Mache besonders auf Qualität und Preise aufmerksam.

Mehrere tüchtige Basalt-Steinrichter werden fofort eingestellt. Alles nabere burch W. Frankonield, Betriebsleiter, Beinrichsgrun bei Graslitz (Bohmen).

Einige füchtige Schleifer 🗏 Granitwert Lanichte & Comp., Ginbeck (Sann.).

Geübte Pflastersteinbossierer

auf Reihenfteine fin)en Beschaftlauna (Zarifpreife). Start Sirichnit, Meißen (Riefenstein).

## Tüchtige Granitschleifer

Graniswerk S. Conradus, Gijenach.

## Tiichtige Steinmetzen

M. Schnabel, Granifinduffrie, Liegnig,

Tuchtiger Steinmeg

Alfred Zühlle, Steinmehmeister, Trednik (Soiel),

Mehrere Steinmehen

5. Flechs, Grabsteingeschäft

Konigsluffer bei Braunichweig.

Tüchtige Steinmeken auf fomarg-fomebifden Granit und abnliches Materia! eingearbeilt,

merben eingestellt bei Geanlt- u. Spenitwerte Frohmann & Co., Reinheim (Heffen).

Einen Steinmeßgehilfen auf Grabbentmaler fucht fofort für bauernb

Aug. Grawe, Steinmehmeister, Greisenberg (Bomm.).

#### Zwei Steinmeßen 🌄 in Granit und Rufchelfaltstein tuchtig, stellt fofort ein

Emil Conrad, Pöhneck (Thüringen).

Schrifthauer und 1 Steinmeh jucht fofort bei hohem Lohn ober Afford

Robert Wilhelm, Benau bei Gorau.

#### Gestorben.

(Unter biefer Aubrit werben nur biejenigen Sterbefälle veröffenilicht, für die die TodeBangeigen gur allgemeinen Statifitt eingefandt werden)

In Dresben am 3. April ber hilfsarbeiter Bermans Salomo, 58 Jahre alt, burch Ertrinfen. — Ebendafeibst am 13. April ber Sanbsteinmet hermann Siemeng, 45 Jahre

alt, an ber Berufstrantheit In Effen am 10. April ber Sanbsteinmet Joseph van ber Choot, 85 Jahre alt, an Lungenentzundung. In Damburg am 11. April ber Sanbfteinmen Emil

Batubfen, 51 Jahre alt, an einem Rreboleiben. In Raffel am 12. April ber Canbfteinmen Jatob Raifer, Jahre alt, an Tubertuloje.

In Behlen (Zahlstelle Pirna) am 17. April der Cohls macher Oswald Bayer, 40 Jahre alt, durch Unfall. In Zapfendorf am 1. April der Sandsteinmen Fris Bagner, 38 Jahre alt, an Tubertulose.

Chre ihrem Andenten!

Berantwortlicher Rebatteur: A. Staubinger, Leipzig. Rotationsdrud ber Leipziger Buchbruderet Aftiengefellichaft